276. Sonnabend, den 24. November 1866. 276.

Posener Zeitung.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1⅓ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr. **Bestellungen** nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Inserate 1¼ Sgr. für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu richten und werden für die an demselben Tage erscheinende Nummer nur bis **10 Uhr Vormittags** angenommen.

Amtliches.

Berlin, 24. November. Sr. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kanzleirath Berlancourt bei der Gesandtschaft in Bern den Rothen Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife, den Bürgermeistern Kühlwein zu Völklingen im Kreise Saarbrücken und David zu Neumagen im Kreise Berncastel und dem Kreisboniteur, Lehnschulzen Joseph Klinke zu Wischen im Kreise Meseritz den Rothen Adlerorden vierter Klasse, dem Kaufmann und Rathsherrn Bannsi zu Bielefeld den Königlichen Kronenorden vierter Klasse, dem Kämmerer Kuhls zu Joachimsthal im Kreise Angermünde, dem Kreisschulzen Darge zu Heinersdorf in demselben Kreise, dem Schullehrer, Küster und Organisten Brenger zu Karlsbiese im Kreise Königsberg, Regierungsbezirk Frankfurt, und dem Schafmeister Mathias Lüer auf der Domaine Groß-Ammensleben im Kreise Wolmirstedt das Allgemeine Ehrenzeichen, so wie dem Lademeister bei der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn, Rulff zu Berlin, die Rettungsmedaille am Bande zu verleihen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Triest, 23. November. Mit der Levantepost eingetroffene Nachrichten aus Athen vom 17. d. melden aus Kandia, daß die Stellung der Christen bei Askyphos von Mustapha-Pascha noch nicht angegriffen worden sei. Bei Gonia hatte ein Gefecht stattgefunden. Im Pyräus wurden mehrere Zöglinge der Militärschule verhaftet, als sie sich heimlich nach Kreta entfernen wollten. Alle disponibeln griechischen Truppen sind an der türkischen Grenze konzentrirt. Die griechische Regierung hat an die Schutzmächte abermals eine Note gerichtet, in welcher sie gegen die von den Türken in Kandien ausgeübten Greuel protestirt. — Die Regierung hat die Anfertigung von 100,000 Paar Schuhen angeordnet. Aus Frankreich werden 40,000 Gewehre erwartet.

Triest, 23. November. Der heute Mittag aus der Levante hier eingetroffene Dampfer ist wegen Ausbruchs der Cholera in Konstantinopel, unter Kontumaz gestellt worden.

Bern, 23. November. Der Bundesrath hat an die Bundesversammlung den Antrag auf Genehmigung einer Anleihe von 10 Millionen Franks gestellt; der Betrag der Anleihe soll verwendet werden zur schleunigen Einführung von Repetirstutzen, sowie zur Umwandelung der alten Gewehre und Kanonen zu Hinterladern.

Bukarest, 23. November. Fürst Karl ist gestern Abend von seiner Rundreise zurückgekehrt. Der Empfang des Fürsten in Braila und Galatz war ein sehr glänzender.

Paris, 23. Novbr. Die „France" schreibt: Die Haltung Nordamerikas bei Ankunft Castelnaus modificirte die Entschlüsse Maximilians. Der Kaiser ist wahrscheinlich bereits auf der Rückreise nach Europa begriffen. (Gestern Nachmittag nach Schluß der Zeitung eingegangen.)

Die gestrige „Patrie" schreibt: Die Reorganisations-Kommission hat noch keinen definitiven Entwurf formulirt. Ueber die Reise der Kaiserin nach Rom ist noch keine Entscheidung getroffen. Die Reise wäre eine Vertrauensprobe für die legale Ausführung der Septemberkonvention, und ein Zeugniß voller Sympathien des Kaisers für den Papst.

Aus Sachsen.

Dresden, 22. November. Wir haben es zu verschiedenen Malen ausgesprochen und müssen darauf zurückkommen, daß es vorzugsweise die sächsische Bevölkerung in der Hand hat, den Bund mit Preußen zu einem segensreichen zu machen. Das Sprüchwort: „Jeder ist seines Glückes Schmied" dehnt sich auch auf ganze Volksstämme und Nationen aus, schon dadurch allein, daß sich nicht ohne Ungrund behaupten läßt, alle Regierung ist so, wie sie die Regierten verdienen. Laßt mich die Regierung eines Staates kennen und ich will Euch sagen, welcher Art dieses Staates Bürger sind — durfte mit Recht Chesterfield behaupten. Auf die Länge ist in der That die Regierung der politische Ausdruck ihrer Unterthanen. Welchen politischen Ausdruck soll aber die sächsische Regierung zeigen, wenn die Bevölkerung von Sachsen fortfährt, sich so kleinstaatlich partikularistisch zu dokumentiren, wie es jetzt noch vielfach der Fall ist? Alle Hoffnungen auf ein männliches und zeitgemäßes Auftreten der ungesetzmäßigen Kammern sind in nichts zerstoben. Statt dem neugestalteten Kabinet zu Gemüth zu reden, statt ein kühnes Betreten der „neuen Bahnen", und zwar damit zu erheischen, daß man sich selbst verwerfe und eine echte Volksvertretung verlange, haben die Stände im Gegentheil sich mit einer Einmüthigkeit, die einer besseren Sache würdig wäre, um die Regierung wie eine Mauer aufgepflanzt und dafür Sorge getragen, daß unter den obwaltenden Umständen ja jeder Angriff auf diese vermieden und der Anschein gewahrt werde, als ob deren Verhalten den vollen Stempel der Loyalität und Volksthümlichkeit trage, als ob sie niemals eine Sünde begangen und in voller Uebereinstimmung mit der Meinung und in den Interessen des Landes gehandelt. Will man den Eröffnungsworten des Präsidenten der ersten Kammer trauen, so hat die sächsische Bevölkerung gradezu in Erkenntlichkeit für ihre Regierung zu ersterben, denn daß der Krieg sein Ende erreicht, die Einquartierungslasten zum Theil aufgehört, Handel und Wandel wieder begonnen und schließlich auch die Cholera gewichen — das Alles hat sie, nach Ansicht dieses Herrn, der Weisheit der Regierung zu verdanken. Die sächsische Regierung ist die Vorsehung des sächsischen Volks. Dieser Grundsatz, auf dem die Bevormundungstheorie des Beust'schen Systemes aufgebaut worden ist, soll also auch ferner beibehalten werden. Nach wie vor soll das Volk die Hände in den Schooß legen und Alles dem Hof und dem Kabinet überlassen. Und daß man auf dem besten Wege dazu ist, das wird durch vielerlei Zeichen, wenn auch durch keinerlei Wunder belegt. Die national-liberale Partei, die auf Anregung von Leipzig her, sich durch das ganze Land zu bilden begonnen, ist in dieser Bildung sehr bedenklich in's Stocken gerathen. In Dresden ist sie schon so gut wie nicht mehr vorhanden. Tritt die Regierung mit polizeilichem Nachdruck dagegen auf, so fällt mit Ausnahme von Leipzig, allen Patrioten das Herz vor die Füsse. Vom echten Muthe der Gesinnung ist in Sachsen wenig vorhanden. Wenn die sächsische Regierung wirklich, wie die „Rhein-Ztg." gemeldet, die Ansicht ausspricht: „daß eine demagogische Partei in Sachsen, welche auf den Umsturz des Bestehenden sinne, unter der Maske einer Agitation für das Aufgehen in Preußen ihre Wühlereien fortsetze und man genöthigt sein werde strenge Maßregeln dagegen zu ergreifen", so wird das genügen, um auch sogleich alle Diejenigen in's Bockshorn zu jagen, die sich redlich bewußt sind, nur das Beste des Landes für die Zukunft zu wollen. Dies Beste des Landes für die Zukunft liegt, wie wir bereits mehrfach erörtert, in seinem festesten Anschlusse an Preußen und den Norddeutschen Bund. Der muß also entschieden und laut gefordert werden, eine Forderung, die aber noch immer nicht aus der allgemeinen Stimmung der Bevölkerung hervortritt, wie sie es sollte. Die „Konstitutionelle Zeitung" und die „Deutsche Allgem. Ztg.", die es thun, sind deswegen sogar scheel angesehn und unpopulär. Man verträgt ihre Wahrheit nicht, weil diese den kleinstaatlichen Partikularismus verletzt, der hier fast noch mehr als in den süddeutschen Mittelstaaten zu Hause ist. Unter der Aegide Napoleons sächsisch zu sein, ist einem großen Theile der Bevölkerung in der That fast lieber, als deutsch unter der Führung Preußens. Man deklamirt und singt wohl von Deutschland, aber in Wahrheit darin aufzugehen, ist den specifischen Sachsen ein schrecklicher Gedanke. Man war doch so glücklich, als Sachse! Daß dieses Glück ein Glück der Krähwinkler, der Philister und Unmündigen gewesen, kümmert diese Menschen nicht. Wie sie sogar kein Verständniß für geschichtliche Größe und nationale Ehre haben, beweiset schlagend unter anderen auch folgender Umstand. Ein vermögender Sachse in Dresden ist auf die Idee gekommen, eine Sammlung von Gedichten veranstalten zu wollen, die sich auf die jüngste Zeit aber lediglich so weit sie Sachsen betreffen, beziehen. Also eine Anthologie des sächsischen Partikularismus in Prachtband und Goldschnitt! Ist das nicht ein kostbarer Einfall? Das sieghafte Preußen hat so etwas nicht aufzuweisen. Sein gesunder nationaler Sinn bewahrte es vor dieser literarischen Taktlosigkeit. Sachsen will sie begehen, um sich ja recht wohlgefällig in seinem Sachsenthum zu bespiegeln. Wir können aber im voraus versichern, daß, wenn es wirklich noch zu Stande kommt, dasselbe nur ein Zerrbild widerlichster Art zu bieten im Stande sein wird.

Deutschland.

Preußen. Berlin, 23. November. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses war reich an Ueberraschungen. Zunächst erfüllte die scharfe Rede des Ministers des Innern, Gr. z. Eulenburg, gegen die neue Fraktion, welche sich ihren Wählern gegenüber vor dem Schiffbruche retten wollte und deshalb Opposition mache, die Mitglieder der Fortschrittspartei mit sichtlichem Behagen, welches jedoch bald wich, als, seit Jahren zum ersten Male, die 31,000 Thlr. für die Dispositionsfonds zu politischen Zwecken bewilligt wurden. Zwei Umstände führten das Resultat herbei, die Zustimmung der Fraktion von Bockum-Dolffs, wenigstens die Mehrzahl ihrer Mitglieder, und die noch immer fortdauernde Abwesenheit eines so großen Theiles der liberalen Abgeordneten. Letzterer Uebelstand findet im Hause allgemeine Mißbilligung und bewirkte schon heute Morgen, daß die Konservativen eine große Anzahl ihrer Mitglieder aus den Abtheilungen in die Kommission zur Prüfung des Gesetzes über Eintheilung der Wahlbezirke in den neuen Provinzen bewerkstelligen konnten. Die Konservativen sind in anerkennenswerther Weise eifrig im Hause anwesend und bei Abstimmungen von Belang darf man sicher sein, in ihren Reihen keiner Lücke zu begegnen. Von Seiten der Linken sind noch mannigfaltige Absetzungen zum Etat beantragt; der Abg. v. Hoverbeck hat eine lange Reihe von Streichungen im Etat des auswärtigen Ministeriums angemeldet, welcher morgen das Haus beschäftigen wird; es ist jetzt fast vorauszusehen, daß alle diese Bemühungen ziemlich erfolglos bleiben werden. Inzwischen hört man aus Regierungskreisen, daß die Regierung sich ganz entschieden gegen den Baerst'schen Antrag in Bezug auf den Militär-Etat erklären wird. Wie bereis gemeldet worden, hatte man einen Antrag auf Bewilligung des Militär-Etats en bloc erwartet und ist nun um so mehr enttäuscht. In dem Baerst'schen Antrag erblickt man den Brennpunkt eines neuen Konfliktes und sucht mit dieser Ansicht etwaige schwankende Elemente im Hause gegen den Antrag einzunehmen.

Der Ministerpräsident wird morgen oder Montag hier erwartet. Heute erzählte man allgemein, er kehre völlig gekräftigt hierher zurück. Gleichwohl hört man jetzt nichts mehr davon, daß Graf Bismarck die Verhandlungen mit den Vertretern der Staaten des Norddeutschen Bundes leiten werde, sondern daß auch für dies wichtige Amt der ehemalige Bundestagsgesandte v. Savigny designirt sei. Zu der Beschickung der Konferenzen über die Vorlagen für den Reichstag sind die Einladungen bereits ergangen. Es heißt, die Berathungen sollten am 15. Dezember beginnen und das Parlament im Februar einberufen werden. Letztere Angabe bedarf jedoch der Bestätigung, denn die Session des preußischen Landtages möchte bei aller Anstrengung doch kaum vor Anfang Februar schließen. — Allgemein wundert man sich darüber, daß noch immer keine Sitzung der Dotationskommission angesetzt ist. Es heißt, die Regierung sei entschlossen, keine Namen zu nennen; es liegt die Vermuthung nahe, daß den Kommissionsberathungen Verhandlungen vertraulicher Natur vorausgehen dürften.

— Sr. Majestät dem Könige gehen auf Schloß Blankenburg von hier aus alle die Sachen zu, welche eine sofortige Erledigung erheischen. Einer von Blankenburg gestern hier eingegangenen Mittheilung zufolge befindet sich der König im besten Wohlsein und hat bereits mehrere Audienzen ertheilt. Zum gestrigen Diner im Bergschlosse wurde der Kronprinz erwartet, welcher sein Ausbleiben am Mittwoch mit der Geburtstagsfeier der erlauchten Gemahlin hatte entschuldigen lassen. Die Einladung des Herzogs von Anhalt zu den Hofjagden, die am 29. und 30. in den herzoglichen Forsten abgehalten werden sollen, hat der König angenommen und wird sich Tags zuvor nach Dessau begeben.

— In der preußischen Diplomatie, schreibt die „B. B. Z." stehen einige Vakanzen bevor. Herr v. d. Schulenburg soll wünschen, nicht nach Dresden zurückzukehren. Die Versetzung des Prinzen Reuß von München nach Petersburg gilt bekanntlich für wahrscheinlich. Und auch der diesseitigen Gesandtschaft in Stuttgart scheint eine Aenderung bevorzustehen; eine definitive Bestimmung dürfte aber noch nicht getroffen sein. Während Hessen-Darmstadt hier in Berlin Herrn Hoffmann beglaubigt hat, hat es in Dresden seinen früheren Gesandten in Berlin, Herrn v. Warmboldt, besonders akkreditirt. Daß auch die französische Regierung schon jetzt ihre norddeutschen Gesandten in Berlin koncentriren und ihren Vertreter in Dresden abberufen wolle, ist, wie die „K. Z." hört, eine verfrühte Nachricht. Die Wahrung der englischen Interessen in Sachsen wird selbstverständlich Lord Loftus übernehmen.

— Von unterrichteter Seite hört der „Alt. M.", daß der Rücktritt des Freiherrn v. Zedlitz von seinem hohen Posten in Schleswig im Princip bereits entschieden ist und in nicht gar zu langer Zeit auch thatsächlich vollzogen sein wird.

— Wie der „B. H. Z." geschrieben wird, hat der Erbprinz von Augustenburg sein vielgenanntes Schloß Dolzig an einen Herrn v. Dyhrn verkauft und wird Deutschland mit seiner Familie ganz verlassen. Der Erbprinz, der sich gegenwärtig zur Ordnung von Privatangelegenheiten mit Herrn Samwer in Koburg befindet, hat Genf zu seinem künftigen Wohnsitz gewählt und dort bereits das Kantonalbürgerrecht nachgesucht.

— Oberhessen soll nach dem Friedensvertrage bekanntlich dem Norddeutschen Bunde beitreten. Zugleich aber soll es zu Darmstadt gehören und von dort aus regiert werden, und zwar von demselben Ministerium, welches seither gegen Preußen stand und innerlich wohl noch unverändert ist. Eine rührige Partei in Darmstadt agitirt fort und fort gegen Preußen und dessen Regierung; sie verherrlicht den hessischen Partikularismus, erklärt die, welche Anschluß an Preußen wünschen, für Landesverräther und verkündigt es laut, wer nicht Mediatisirung Hessens wolle, müsse sich gegen Preußen erklären. In diesem Tone reden namentlich die in Darmstadt erscheinenden „Hessischen Volksblätter." Aehnlich, wenn auch etwas gemäßigter, läßt sich die officielle „Darmstädter Zeitung" vernehmen. Dies Blatt, dessen ganze Haltung auch sonst eine höchst armselige ist, wirkt aber darum besonders nachtheilig, weil es von allen Gemeinden gehalten werden muß und eben so von den meisten Kirchen. Alle Bürgermeister, Rechner u. s. w. dort schöpfen einzig aus dieser Zeitung ihre politischen Anschauungen und so dringen diese von der „Darmstädter Zeitung" kolportirten Gedanken bis in die kleinsten Dörflein hinein. Die Stellung Oberhessens, sagt im Hinblicke auf diese Verhältnisse die „N. Pr. Z., wird durch solches Vorgehen eine höchst peinliche und kaum haltbare. Wenn das Ministerium in Darmstadt die Gesinnung hat, welche jene sogenannte konservativ-liberale Partei ausspricht und ihm beilegt, dann steht Oberhessen zwischen zwei sich widerstreitenden Gewalten in der Mitte, und diese Position ist offenbar weder angenehm noch förderlich. Dann würde es Pflicht aller derer sein, welche das Wohl der Provinz Oberhessen im Auge haben, dahin zu arbeiten, daß für Oberhessen eine getrennte Regierung eingesetzt würde. Man kann einem ehrlichen Menschen doch nicht zumuthen, auf zwei Achseln zu tragen, halb nach dem alten System zu regieren und halb mit dem Norddeutschen Bunde zu gehen. Die Stimmung Oberhessens ist in den selbstbewußten Kreisen ganz entschieden für Anschluß an Preußen, und die Darmstädter Blätter täuschen sich oder sagen geflissentlich die Unwahrheit, wenn sie anders berichten.

Breslau, 21. November. Die Deputation, welche sich nach Berlin begeben hat, um Sr. Maj. dem Könige die Petition, betreffend die Errichtung einer Akademie der bildenden Künste in Verbindung mit einem Museum, zu überreichen, hat die Ehre gehabt, Dienstag, den 20. d. M., eine Audienz zu erhalten.

Das Generalsekretariat der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Kultur veröffentlicht in den Breslauer Blättern nachstehenden Bericht über den Empfang der Deputation: Nachdem die Deputation vorgelassen worden war, trug der Ober-Bürgermeister Hobrecht den Inhalt der Petition vor, welche der Geh. Medicinalrath Professor Dr. Goeppert erläuterte. Se. Majestät nahm die Petition Allergnädigst entgegen, geruhte das Wünschenswerthe der Gründung einer Akademie anzuerkennen und zunächst zu fragen, ob schon ein Platz in Aussicht genommen sei. Es wurde darauf erwidert, daß der Platz bei der Henckel'schen Reitbahn oder der Reitplatz in der Nähe der Kürassier-Kaserne als passend in Vorschlag gebracht seien. Se. Maj. hob darauf hervor, wie es Allerhöchstsie erfreue, das Bedürfniß einer solchen Gründung gegenüber den materiellen Bestrebungen der Zeit in einer Provinzial-Hauptstadt so lebhaft anerkannt zu sehen, und stellte die Frage, ob die Ausführung durch den Staat mit Beihilfe der Provinz, der Stadt und der Privaten geschehen solle, oder ob der Staat nur aushilfsweise dabei einzutreten habe. Es mußte diese Frage dahin beantwortet werden, daß bei der Kürze der Zeit darüber noch kein Beschluß habe gefaßt werden können, daß die Realisirung auf beiden Wegen möglich erscheine, daß aber vor allem die Initiative des Staates zu wünschen sei, in welchem Falle die lebhafte Theilnahme der Provinz, der Stadt nnd der Privaten nicht fehlen werde. Se. Majestät geruhte hierauf unter Hervorhebung Dessen, was die Provinz und die Stadt in den vergangenen Monaten in so hervorragender, Andere zur Nacheiferung veranlassender Weise gethan habe, Allerhöchstsich dahin auszusprechen, daß die Ausführung des schönen Planes, dessen segensreiche Folgen sich auf die kommenden Geschlechter verbreiten werden, in Allerhöchstseinen Wünschen liege, und stellte Seine weitere Förderung Allergnädigst in Aussicht.

Celle, 20. November. Dragoner des ehemaligen Kamdridge-Dragonerregiments sind in diesen Tagen im Auftrage des Kommandeurs dieses Regiments aufgefordert worden, des Eintritts in das preußische Militär, falls sie dazu aufgefordert würden unter Hinweisung auf ihren dem König Georg V. geleisteten Fahneneid sich zu weigern; wahrscheinlich kommt daher auch das Gerede, namentlich unter den Unterofficieren, daß sie nächstens wieder einen andern Rock tragen würden, um gegen Preußen zu kämpfen.

Oestreich.

Wien, 20. November. „Wenn die Preußen unsere neunzehn Landtage gehabt hätten, schreibt die „Magd. Ztg.", so würden sie wahrhaftig keinen Sieg von Königgrätz aufzuweisen haben!" Diese Worte

eines geistreichen Mannes geben am besten die Stimmung wieder, in welcher die Völker Oestreichs der Landtagssession entgegen gehen, welche gestern begonnen hat. Abgesehen von den kleinen Häkeleien, hat sich gleich gestern in der Eröffnungssitzung zu Lemberg und zu Agram die Zerfahrenheit so recht offenkundig manifestirt, in welche die Monarchie durch ihre nationale Zerklüftung geworfen wird und die durch die vierzehn Monate „freier Bahn“ bis zur Unerträglichkeit gesteigert worden ist. In Lemberg verließen die Ruthenen den Landtagssaal, weil die polnische Majorität die bisher noch immer üblich gewesene Verlesung des Eröffnungsreskriptes auch in der zweiten Landessprache verweigerte, wie denn überhaupt Graf Goluchowski mit solcher Energie auf dem Wege der Polonisirung fortschreitet, daß jeder Tag uns neue Nachrichten von der Amtsentsetzung deutscher und ruthenischer Beamten und Professoren bringt. In Agram wird den Hauptgegenstand der Verhandlung der Bericht jener sogenannten Regnikolar-Deputation ausmachen, die sich in Pesth mit einem Komité des ungarischen Landtages über das Verhältniß Kroatiens zu Ungarn verständigen sollte; leider aber hat diese Deputation nichts zu melden, als daß die Ansichten der magyarischen Centralisten und der kroatischen Föderalisten sich schroff gegenüber gestanden haben und eine Verständigung so wenig möglich war, wie Oel und Wasser eine Verbindung eingehen können. Nehmen Sie dazu die Zerwürfnisse zwischen Slawen und Deutschen, von denen wir bald genug wieder aus den gemischten Landtagen in Prag, Brünn und Laibach hören werden; die italianisirenden Kundgebungen, an denen es die Versammlungen in Parenzo, Goerz und Triest nicht fehlen lassen werden; ferner das unklare Verhältniß Dalmatiens, welches die südslawische Majorität dem „dreieinigen Königreiche“ (Kroatien-Slawonien-Dalmatien) einverleibt wissen will, während die italienische Minorität des Landtages zu Zara, gleich den Südtirolern, nach dem Königreiche Viktor Emanuels hinneigt, und Sie haben ein ungefähres Abbild von dem Chaos, das sich in unserer „parlamentarischen“ (?) Session abspiegelt. Dahin hat uns die „freie Bahn“ gebracht, deren Vertretern der Muth fehlte, einfach zum Absolutismus zurückzukehren und die deshalb den Staat in den Abgrund des Föderalismus stürzten, indem sie die einheitliche Centralvertretung sistirten und doch die divergirenden Landtage fortbestehen ließen, so daß die nationalen Differenzen von Tage zu Tage schroffer hervortreten mußten. Der Staat wurde dabei fast in Stücken zerrissen; allein was hat einen Hochtory jemals der Staat gekümmert, wenn nur die Interessen der Kaste gediehen und ihr persönliches Ziel, den Konstitutionalismus ad absurdum zu führen und an seine Stelle ein feudales Ständethum zu setzen, auf den Pfaden der „freien Bahn“ erreichbar erschien. Indessen scheint man zur Stunde denn doch endlich auch in den maßgebenden Regionen von dieser staatsmännischen Weisheit genug bekommen zu haben. Das Reskript an Ungarn wenigstens sagt dem Lande ein ehrliches parlamentarisches Regime zu, wenn dasselbe dem Reiche nur die nothdürftigsten Zugeständnisse macht. Einheit der Staatsschuld, des Heerwesens, der Zölle, indirekten Steuern und Monopole, das werden doch am Ende wohl keine übertriebenen Forderungen sein; auch giebt man sich hier wegen des Entgegenkommens, das man von Deak erwartet, den besten Hoffnungen hin, deren Richtigkeit ich zur Stunde natürlich noch nicht beurtheilen kann. Jedenfalls aber tragen die Propositionen der Regierung den Charakter eines Ultimatums an sich. Geht der Landtag darauf ein, so hat er noch vor Weihnachten sein verantwortliches Ministerium und die Selbstverwaltung der Komitate; wenn nicht, so wird bis Neujahr der Faden der Verhandlungen von hier aus für abgerissen erklärt und den andern Erblanden wieder das Wort gegeben werden, jedoch schwerlich dem frühern Reichsrathe, sondern einer neu einzuberufenden, nicht aus der Delegation der Landtage, sondern unmittelbar aus Volkswahlen hervorgehenden Versammlung.

Wien, 20. November. Gutem Vernehmen nach schreibt die „B. B. Z.“ sind in Paris nicht blos die Präliminarien eines öftreichisch-französischen Zoll- und Handelsvertrages zu Stande gebracht, sondern es ist dort auch ein Schifffahrtsvertrag, eine Konsularkonvention und ein Uebereinkommen zum Schutze des literarischen und artistischen Eigenthums paraphirt worden.

Frankreich.

Paris, 21. Novbr. Gestern Morgen wurde in der Sitzung der Militärkommission das neue Projekt über die Reorganisation der Armee angenommen und Abends reichte der Finanzminister Fould seine Demission ein. Es ist noch unbekannt, ob dieselbe angenommen wurde. Was das Projekt über die Armee-Reorganisation anbelangt, so sind dessen Hauptpunkte folgende: Aufrechterhaltung des Systems des Loskaufens vom Militärdienst; Abkürzung der Dienstzeit von 7 auf 6 Jahre; Festsetzung des Effektiv-Bestandes der stehenden Armee auf 360,000 statt 420,000 Mann; jährliche Einberufung von 120,000 Rekruten (statt 100,000), von denen die eine Hälfte für die aktive Armee, die andere für die Reserve bestimmt ist. Die Leute in der Reserve bleiben 6 Jahre im Dienst, können sich aber im 5. Jahre verheirathen. Die Soldaten des aktiven Dienstes bleiben nach beendeter Dienstzeit noch 2 Jahre in der Reserve. Die normale Zahl der Reserve wird sich also auf 480,000 Mann belaufen, wovon ein Viertel den wirklichen Dienst mitgemacht hätten. Die ganze Reserve wird nach beendeter Dienstzeit noch 2 Jahre in der mobilen Nationalgarde verbleiben, die jedoch nur in Kriegszeiten zu Besetzung der Festungen aufgeboten werden kann. Nach diesem System würde Frankreich über 1,080,000 Mann Soldaten verfügen können, nämlich aktive Armee 360,000, Reserve 480,000, mobile Nationalgarde 240,000 Mann. Nach diesem System würde die der aktiven Armee zugetheilte Mannschaft 10 Jahre unter den Waffen bleiben, nämlich 6 Jahre im aktiven Dienste, 2 Jahre in der Reserve und 2 Jahre in der mobilen Nationalgarde. Die zweite Hälfte würde 8 Jahre dienstpflichtig sein. Die Reserve wird in Regimenter nach den Territorial-Regionen eingetheilt werden und Armeekorps bilden, welche den großen militärischen Kommandos entsprechen. Sie wird sich jährlich zwei Mal versammeln.

Paris, 21. November. Obgleich das mexikanische Postdampfschiff „Eugenie“ bereits vorgestern in St. Nazaire eingetroffen ist, so schweigt der heutige „Moniteur“ doch gänzlich über die Nachrichten, die es von dort mitgebracht hat. Der Inhalt der betreffenden Depeschen ist nämlich so ernster Natur, daß man sie vor ihrer Veröffentlichung zuerst nach Kompiègne zum Kaiser gesandt hat, wo im Augenblick, da ich diese Zeilen niederschreibe, die Minister versammelt sind, um darüber zu berathen, was man von diesen Depeschen zur Kenntniß des Publikums gelangen lassen soll. Was die Abreise des Kaisers Maximilian aus der Stadt Mexiko anbelangt, so kann dieselbe keinem Zweifel mehr unterliegen.

Vom Landtage.

(29. Sitzung vom 23. November.)

Eröffnung 10¼ Uhr. Die Tribünen sind gefüllt. Am Ministertisch die Minister v. d. Heydt, Graf zu Eulenburg, v. Selchow und die Regier. Kommissare v. Wolff, Moelle und v. Keudell.

Präsident v. Forckenbeck theilt mehrere Urlaubsgesuche mit, unter anderen ein erneuertes des Frhrn. v. Patow. Nachdem der Minister des Innern erklärt hat, daß in der bisherigen Stellung des Frhrn. v. Patow nichts geändert sei, wird derselbe, wie alle übrigen, bewilligt; auch der Abg. Kosch zieht sein Bedenken gegen die Gewährung zurück.

Der Präsident theilt die inzwischen vollzogenen Kommissionswahlen mit.

Der Antrag des Abg. Hoppe auf Verweisung der politischen Vergehen und Verbrechen an die Geschwornengerichte wird auf den Vorschlag des Präsidenten gegen den Antrag des Abg. v. Flottwell, der dafür eine besondere Kommission beantragt, der Justizkommission überwiesen. Ebenso der Gesetzentwurf des Abg. Dr. Eberty, betreffend die Aufhebung der vorläufigen Beschlagnahme von Druckschriften.

Vor dem Eintritt in die Tagesordnung verliest der Präsident mehrere Schreiben der Ministerien des Aeußern, der Finanzen und der Justiz, welche Mittheilungen zu den bevorstehenden Budgetberathungen machen und weitere Auskunft bereitwillig in Aussicht stellen.

Das Haus setzt nunmehr die Vorberathung des Staatshaushaltsetats fort und prüft zunächst die Dotationen für die beiden Häuser des Landtags.

Die Ausgaben für das Herrenhaus betragen 40,060 Thlr., nämlich fortdauernde Besoldungen 6100 Thlr., darunter 2000 Thlr. für den Direktor des Bureaus, für das Bureau 25,420 Thlr., für die Stenographie 5360 Thlr., zur Unterhaltung der Präsidentenwohnung 1200 Thlr., für Unterhaltung des Gebäudes und des Gartens 1980 Thlr. An Mehrausgaben weist der Etat nach: 450 Thlr. zur Erhöhung der Gehälter für die beiden Registratoren und den Hausdiener auf den Durchschnittssatz von 1200 Thlr. für die Ersteren und auf den Betrag von 300 Thlr. für den Letzteren, ferner 100 Thlr. zur Verstärkung des Remunerations- und Unterstützungsfonds, 150 Thlr. zur Verbesserung der Besoldung des Stenographen-Bureauvorstehers, zusammen 700 Thlr. Dagegen sind die Fonds zum Ankauf der stenographischen Berichte des Herrenhauses um 400 Thlr. und unvorhergesehenen Ausgaben um 300 Thlr. ermäßigt worden. Durch diese Ersparnisse werden die vorbezeichneten Mehrausgaben gedeckt, so daß der Etat für das Herrenhaus pro 1867 mit derselben Ausgabesumme abschließt, welche die bisherigen Etats aussetzten, nämlich mit 40,060 Thlr.

Nachdem der Regierungskommissar v. Wolff die geringen Abweichungen von dem vorjährigen Etat, die durch den Präsidenten des Herrenhauses angeregt sind, motivirt hat, wird der vorliegende ohne Widerspruch genehmigt.

Die Ausgaben für das Abgeordnetenhaus betragen 200,000 Thlr., nämlich für die Abgeordneten an Reisekosten 19,000 Thlr. (pro Meile mit der Post 1 Thlr., auf der Eisenbahn oder dem Dampfschiff 10 Sgr.), an Diäten à 3 Thlr. pro Tag 126,000 Thlr., für das Bureau 43,150 Thlr., für die Stenographie 6850 Thlr., zur Unterhaltung der Präsidialwohnung 3300 Thlr., zur Unterhaltung der Gebäude 1700 Thlr. — Gegen das Vorjahr sind mehr erforderlich 200 Thlr. Zur Erhöhung der Gehälter für die beiden Registratoren auf den Durchschnittssatz von 1200 Thlr., 370 Thlr. zur Unterhaltung der Amtswohnung des Präsidenten und 30 Thlr. an Diäten für den Journalisten im stenographischen Bureau, zusammen 600 Thlr. Diesen Mehrausgaben stehen an Ersparnissen bei dem Bureaubedürfnißfonds und andern Positionen 150 Thlr. gegenüber und es ergiebt sich daher für das Haus der Abgeordneten pro 1867 ein Mehrbedarf von 450 Thlr., durch welchen die bisherige Dotation von 199,550 Thlr. auf 200,000 Thlr. erhöht wird. Die erhöhte Ausgabe für die Dienstwohnung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses beruht darauf, daß der Miethszins (und demgemäß auch die Miethssteuer) bei der nothwendig gewordenen Erneuerung des Miethskontraktes gesteigert worden ist. Der neue Kontrakt ist auf acht Jahre abgeschlossen, jedoch — wahrscheinlich in Rücksicht auf den beabsichtigten Bau eines Parlamentsgebäudes — nach Ablauf von vier Jahren kündbar.

Es liegen zu diesem Etat vier Anträge vor: die des Gesammtvorstandes des Hauses und des Abg. Harkort auf Erbauung eines neuen Parlamentsgebäudes, des Abg. v. Bonin auf Erhöhung der Remuneration für den Bureaudirektor von 200 auf 300 Thlr. und Verminderung des Fonds für unvorhergesehene Ausgaben von 410 Thlr. um 100 Thlr., endlich des Abg. Virchow die Positionen 6 und 7 im Titel 4 (zum Ankauf von Büchern und Zeitschriften 600 Thlr., für Buchbinderarbeiten 2300 Thlr.) als besonderen Titel 5 anzusetzen.

Außerdem liegen heute folgende zwei neue Anträge vor:

1) Des Abg. v. Unruh: „Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen, die Angelegenheit wegen Erbauung eines neuen Parlamentsgebäudes einer Kommission von 7 Mitgliedern zu überweisen, welche der Präsident des Hauses zu ernennen hat.

2) Zusatzantrag des Abg. Michaelis (Stettin): Statt „einer Kommission von 7 Mitgliedern u. s. w.“ zu sagen: „einer vom Präsidenten zu ernennenden Kommission von 7 Mitgliedern zu überweisen, mit dem Auftrage, in Verbindung mit dem Präsidium die Vorschläge und Pläne sowohl in Betreff des Neubaues als auch in Betreff der nothwendigen Erweiterung des Sitzungssaales einer Prüfung zu unterwerfen und dem Hause in der Vorberathung darüber zu berichten.“

Regierungskommissar v. Wolff stimmt den Anträgen Bonin und Virchow bei; dagegen bemerkt er in Bezug auf die beiden ersteren: Die Regierung ist mit Ihnen, meine Herren, von der Unzulänglichkeit des gegenwärtigen Gebäudes und der Nothwendigkeit, dem abzuhelfen, überzeugt. Sie glaubt auch nichts versäumt zu haben, um den Wünschen des Hauses entgegen zu kommen. Als im Juli 1862 das Haus den Antrag an die Regierung gestellt hatte, den Neubau eines Parlamentsgebäudes vorzunehmen, traten sogleich Erwägungen hinsichtlich eines Bauplanes ein, also gerade zu der Zeit, wo die Regierung zu ihrem Bedauern das Verhältniß mit diesem Hause wesentlich getrübt sah. (Heiterkeit.) Die Auswahl eines Planes war nicht leicht. Jeder einzelne Punkt gab zu den verschiedensten Erwägungen Anlaß. Zuletzt blieb nichts übrig, als auf das im Juni 1861 von Mitgliedern dieses Hauses aufgestellte Projekt zurückzugehen. Dieser Plan ging dahin, von dem Neubau eines beide Häuser umfassenden Gebäudes vorläufig Abstand zu nehmen und in dem Lokale der Porzellan-Manufaktur, Leipzigerstraße Nr. 4 neben dem Herrenhause ein Dienstgebäude für das Haus der Abgeordneten herzustellen. Die Vorbereitungen für das Projekt waren so weit gediehen, daß im Jahre 1863 die Mittheilung an die Kommission erfolgen konnte, man sei mit den betreffenden Anschlägen und Zeichnungen beschäftigt. Die Kommission nahm Einsicht davon; Bedenken wurden dagegen nicht geäußert. Die Regierung aber glaubte mit den Wünschen des Hauses in Uebereinstimmung sich zu befinden, wenn sie dies Projekt, das ja in der Budgetkommission so vielen Anklang gefunden, weiter verfolgte. So konnte sie schon in dem Etat für 1865 die ersten Positionen dazu mit 100,000 Thlr. in Vorschlag bringen. die zur Errichtung eines neuen Gebäudes für die Porzellan-Manufaktur in Charlottenburg verwendet werden sollten. Die verschiedenen Posten sind unter vertraulicher Zuziehung von Mitgliedern des Hauses aufgestellt und abgeändert. Schließlich wurde in der Kommission der Antrag angenommen, zunächst die Vorlegung specieller Pläne für die Verlegung der Manufaktur zu verlangen. Damit schloß die vorige Session. Das Projekt ist so um ein Jahr verzögert worden. Im gegenwärtigen Etat des Handelsministeriums finden Sie die erwähnte Position von 100,000 Thalern wieder. Die Regierung hält also an diesem Projekt fest. Allerdings kann der Neubau des Manufakturgebäudes in Charlottenburg nicht vor dem Frühjahr 1869 fertig sein. Dann also kann erst der erste Stein zu dem Umbau des alten Gebäudes und seiner Verwandlung in ein Abgeordnetenhaus gelegt werden. Sie werden sich also mindestens bis zur Wintersession 1870/71 noch in diesen Räumen genug sein lassen. Die Zeit bis zur vollendeten Umlegung der Porzellan-Manufaktur wird dazu benutzt werden, specielle Vorschläge für den Umbau auszuarbeiten, namentlich auch mit Rücksicht auf die bevorstehende Vermehrung der Anzahl der Abgeordneten; auch will der Herr Handelsminister Sachverständige nach England, Frankreich, Belgien senden, zur Information über Akustik, Beleuchtung, Ventilation u. s. w. Für die Zeit, in welcher die Sitzungen hier noch abgehalten werden müssen, ergeben sich auch noch nothwendige Aenderungen in Folge des Eintritts von 80 neuen Mitgliedern. Deswegen soll im nächsten Sommer ein Ausbau dieses Lokals veranstaltet werden. Sie werden sich daher überzeugen, meine Herren, daß ein Eingehen auf das Projekt der Regierung eine schnellere Beseitigung der gegenwärtigen Uebelstände bieten wird, als ein neues Projekt, das erst noch aufgestellt werden und jedenfalls neue Zögerungen veranlassen muß. Die Regierung ist daher der Hoffnung, daß Sie ihrem Plane beistimmen werden. Im Uebrigen möchte ich vorschlagen, die Debatte darüber lieber bei der Berathung über den Etat des Handelsministeriums mit Rücksicht auf die in demselben aufgestellte hierauf bezügliche Position eintreten zu lassen.

Abg. v. Bonin: Ich habe meinen Antrag im Auftrage des Gesammtvorstandes gestellt. Ich halte es für angemessen, daß der Bureau-Direktor dieses Hauses die Remuneration von 300 Thlr., welche im Jahre 1849 ausdrücklich als „unwiderruflich“ bezeichnet worden ist, behalte, da er die Geschäfte, für deren Führung sie ausgesetzt ist, die Rendantur, weiterführt. Um aber keine Etatsüberschreitung zu veranlassen, beantrage ich unter dem Titel „unvorhergesehene Ausgaben“ statt 410 Thlr. zu setzen 310 Thlr. Auch eine Vergleichung mit dem betreffenden Beamten des Herrenhauses läßt die Annahme meines Antrages angemessen erscheinen.

Abg. Holzapfel: Ich gehe noch weiter, meine Herren, indem ich behaupte, daß diese Annahme sogar nothwendig ist, da in der Verfügung des Präsidenten der zweiten Kammer vom 10. Dezember 1849 ausdrücklich diese Remuneration als unwiderruflich bezeichnet ist.

Abg. Bassenge, anknüpfend an die Thatsache, daß nach der Nachweisung der Regierung zu Besoldungsverbesserungen für Unterbeamte die Summe von 1,298,394 Thlrn. erforderlich ist, während der Etatsentwurf für Besoldungsverbesserungen im Ganzen nur die Summe von 1,030,200 Thlr. fordert, stellt die Frage, inwieweit die Beamten des Hauses durch diese Differenz berührt werden.

Regierungskommissar Moelle: Es ist die Absicht, die Gehaltszulagen von 980,000 Thlr. vom 1. April d. J. ab eintreten zu lassen. 6204 Thlr., welche von der Summe bleiben, sollen in dringenden Fällen schon vorher zu Zulagen verwendet werden.

Zur Motivirung seines Antrages erhält das Wort der

Abg. Virchow: Es handelt sich hier um eine innere Angelegenheit des Hauses, welche schon seit mehreren Jahren verfolgt worden ist. Der frühere Präsident hat aber Bedenken genommen, die Angelegenheit zu regeln, weil bisher kein regelrechter Etat zu Stande gekommen war. Es sind dafür schon seit mehreren Jahren Posten ausgeworfen worden. Jetzt ist die Aussicht vorhanden, daß ein Etat zu Stande kommt, und es muß also für den Bibliothekar eine bestimmte Summe ausgeworfen werden, womit er seine Einrichtungen treffen kann. Wenn manche behaupten, daß dabei die Bibliothek schlecht wegkommen werde, so glaube ich das nicht; denn in der Mehrzahl der Jahre wurde die ausgeworfene Position nur zu einem sehr kleinen Theile verausgabt zu den Zwecken, welche vorlagen. Erst in den letzten beiden Jahren hat sich das Bedürfniß so gesteigert, daß der Etat sogar überschritten worden ist; und ich glaube, daß später auch eine größere Summe wird angesetzt werden müssen, wenn wir unser Lesezimmer und die Bibliothek angemessen versehen wollen. Daß der gegenwärtige Zustand geändert werden muß, ist klar, und da auch die Regierung sich damit einverstanden erklärt, so nehme ich von weiteren Ausführungen Abstand.

Abg. Dr. Becker: Ich möchte bei dieser Gelegenheit an die Regierung die Bitte richten, von den Zeitschriften und Druckschriften, welche von hier ausgehen, immer ein Freiexemplar an das Lesezimmer und die Bibliothek gelangen zu lassen. Fehlen uns doch sogar die Verhandlungen der Provinziallandtage und das officielle Organ, die „Provinzial-Korrespondenz“ deren Vorhandensein doch auch recht wünschenswerth ist. (Heiterkeit.)

Der Antrag des Abg. Virchow wird darauf angenommen.

Zu dem Antrage des Gesammtvorstandes, betreffend das neue Parlamentsgebäude, enthält das Wort der

Abg. Bassenge. Die Aussicht, welche uns der Herr Regierungskommissar eröffnet hat, ist sehr trübe. Er fordert uns auf, dem Plan der Regierung beizustimmen. Die engen Räume dieses Hauses hindern die Erledigung der Geschäfte sehr, und wenn auch der Saal ausreicht, so sind doch die übrigen Geschäftslokalitäten viel zu klein. Außerdem kommen am 1. Oktober 1867 noch 70—80 neue Mitglieder in dies Haus und dann reichen die Räumlichkeiten gar nicht aus. Ich bitte also nach dem Vorschlage des Gesammt-Vorstandes die Regierung aufzufordern, nachträglich für den Neubau die betreffende Summe auf den Etat pro 1867 zu bringen.

Abg. Gr. Schwerin. Ich erlaube mir einen Plan anzuregen, der uns vielleicht in kürzerer Zeit und mit geringeren Kosten helfen könnte. Den Hauptübelstand finden wir alle im Sitzungssaale, im Uebrigen sind die Lokalitäten ziemlich ausreichend. (Widerspruch.) Ich glaube nun, wenn wir das Nebenhaus hier noch zuzögen, so könnte in der mittlern Etage für den Präsidenten sehr gut eine Wohnung eingerichtet und die übrigen Räumlichkeiten der beiden andern Etagen zu unsern Zwecken verwendet werden. Nach Schluß der Session könnten dann, wenn dieser Saal niedergerissen wird, jene Räumlichkeiten dazu genommen und so ein neuer ausreichender neuer Sitzungssaal gebaut werden und wir bekommen dann vielleicht schon 1868 ein vollkommen ausreichendes Haus, wenn wir für 1867 dies Interimistikum uns gefallen lassen. Ich will den Gedanken übrigens nur hinwerfen und ihn vielleicht der Prüfung Sachverständiger anheimgeben.

Abg. v. Unruh: Den vorliegenden Antrag habe ich gestellt, um zu verhüten, daß die Regierung etwa das stillschweigende Einverständniß des Hauses voraussetzt. Ich hoffe, daß die Majorität mit dem Plane derselben nicht einverstanden sein wird und ich wünsche daher unnütze Arbeit zu ersparen. Ich habe schon früher einmal ein Gutachten abgegeben über dies Projekt nicht als Sachverständiger, sondern als Abgeordneter: ich habe damals geltend gemacht, daß wenn irgend ein Gebäude, so das Parlementsgebäude einen monumentalen Charakter haben müsse, und ich setze voraus, daß Niemand hier ist, der den Landtag nicht hoch genug stellte, um ein ordentliches Lokal für ihn zu beanspruchen. Ich spreche hier nicht von einem Dienstgebäude, sondern von einem Parlamentshause. Erkennen Sie das aber an, dann frage ich Sie: haben Sie je gehört, daß man ein Schloß, eine Kirche, ein Museum u. s. w. auf den Hof gebaut hat? Ich nicht. Das Parlementsgebäude muß öffentlich dastehen. Man macht gegen unsere Wünsche zwei Gründe geltend, erstlich, es müsse die möglichste Ruhe für die Berathungen herrschen. Wenn der Plan aber richtig aufgefaßt wird, so giebt es viele Mittel, diese herzustellen. Als damals der Landtag im weißen Saale tagte, wurde über den Lärm der Straße geklagt, denn man dort hörte; läge der Saal nach dem Hofe hinaus, so wäre das anders gewesen. Ferner sagt man, es lasse sich keine passende Baustelle finden. Man findet freie unbebaute Plätze allerdings hier nur vor den Thoren oder man muß sie sich innerhalb der Stadt erst schaffen. Wenn aber die Stadt Berlin das im Stande gewesen ist um sich ein solches Rathhaus zu bauen, dann wird es kein Mensch, weder ein Preuße, noch sonst ein Deutscher, noch gar ein Ausländer verstehen, wenn man unser Parlamentsgebäude auf den Hof setzt. Ich habe aber noch einen Grund zur Befürwortung des Antrages. Seit wohl 10 Jahren ist hier kein einziges großes öffentliches Gebäude auf Staatskosten aufgeführt worden. Die Kasernen kann ich nicht dahin rechnen; denn wenn ich ihre Nothwendigknit auch anerkenne, so eignen sie sich doch nicht zu Objekten der Kunst. Und wenn wir uns auch nach der Decke strecken müssen und nicht so viel aufwenden können, wie in England für diesen Zweck verwendet worden ist, so ist Preußen doch nicht arm genug, um sein Parlamentsgebäude auf den Hof zu stellen. Wir wünschen ohne Luxus wieder einmal den Bau eines großen öffentlichen Gebäudes, an dem die Architekten, Bildhauer und Maler ihr Talent zeigen können, um somehr, da Preußen nach den glücklichen Vorgängen des letzten halben Jahres erst recht befugt ist. den Anspruch zu machen, daß seinen Volksvertretern ein genügendes und würdiges Gebäude überwiesen werde. Der Herr Kommissar ist wieder auf den Vorschlag einer vorläufigen Abhülfe gekommen. Das Intermistikum, in dem wir jetzt stehen, dauert nun schon 17 Jahre, soll jetzt zu solchem Zweck wieder ein Intermistikum geschaffen werden, so sind mir die Kosten dafür zu hoch.

Die Angelegenheit mit der Porzellanfabrik wird am besten später verhandelt, sie hängt aber mit dieser Frage zusammen, insofern ihre Verlegung deswegen vorgenommen werden soll, um Raum für das Parlamentsgebäude zu gewinnen. Die Zeiten sind vorüber, wo der Staat nöthig hatte, selbst zu fabriziren. Ich wünsche aber den Bau des Parlamentsgebäudes nicht als Motiv für d ese Verlegung angeführt zu wissen. Der Herr Kommissar meint, wenn wir ein monumentales Gebäude in Aussicht nehmen, so werde die Erledigung der Sache noch länger dauern; ich glaube wenn es erst das Jahr 1871 als der Endpunkt dieses Baues angesehen wird, dann ist es sehr gut möglich, ein würdiges Gebäude aufzuführen. Gegen den Plan des Abg. Schwerin muß ich mich erklären, da er nur ein neues Interimistikum schafft; dann will ich lieber so lange hier bleiben. Wenn die Regierung wirklich die Absicht hat, unsern Wünschen entgegen zu kommen, dann wird sich der Bauplatz leicht finden. Ich bitte also, den Antrag anzunehmen. (Bravo!)

Abg. Harkort erklärt sich für den Antrag des Abg. v. Unruh und gegen den Vorschlag des Abg. Schwerin. Dann fährt er fort: Man hat uns — erinnern Sie sich an den Schluß der letzten Session — hier als unliebsame Miether behandelt. Als das Präsidium, unser würdiger Präsident Grabow, die Vertheilung der Druckschriften anordnete, kam der Ministerialkommissar, der von jeher nicht einen hohen Grad von Entgegenkommen zeigt, und versiegelte dieselben schleunigst; die Post, die sonst noch 3 Tage geöffnet war, wurde binnen 24 Stunden geschlossen; das Lesezimmer sofort; ich wundere mich, daß nicht unsere Akten durchgeräuchert wurden, um jede Spur von uns zu ver

nichten. (Heiterkeit. Sehr wahr!) Das ist keine würdige Behandlung und hängt auch mit der Versöhnungsfrage zusammen! (Bravo!)

Abg. Waldeck. Dieses Haus wurde in der kurzen Frist vom 5. Dezember 1848 bis 23. Februar 1849 hergestellt. Damals wurde hier ein Mitglied nach dem andern krank. Das Publikum mußte sich durch Brettergänge einschleichen, bis es endlich im Jahre 1861 anständigere, wenn auch unterirdische Zugänge erhielt. Sehen Sie die Kasematten an, die hier herum liegen! Ueberall finden Sie schlechte Luft. Wenn wir nach deutscher Art so lange weiter reden, so werden wir ein Ende nicht erleben. Die Aussicht, die der Herr Kommissar stellt, sieht sehr weit aus. Dem Antrage des Abg. v. Unruh werde ich beistimmen. Das jetzige Herrenhaus, das nach dem Brande des alten erbaut ist, zeigt eben diese Uebelstände. Es ist von allen Seiten die Aufforderung da, ein neues Parlamentsgebäude zu schaffen und während der Bauzeit für das jetzige Abgeordnetenhaus Abhilfe zu schaffen. Meiner Ansicht nach ist der Platz der Akademie der Künste ein sehr geeigneter. Jenes Gebäude hat zur Zeit ähnliche Nachtheile für die Kunst, wie dieses für die Gesetzgebung. Vielleicht könnten wir dort eine passende Stätte finden, während die Kunst dann irgendwo anders, vielleicht mit Vortheil in ein Gebäude außerhalb der Stadt, ihren Platz finden könnte. Vor allen Dingen ist schleunige Abhilfe nöthig. Deswegen bin ich gegen den Plan des Abg. Schwerin und für den Antrag des Abg. v. Unruh.

Abg. Michaelis (Stettin). Ich warne Sie davor, wieder ein neues Provisorium einzurichten; unsere Volksvertretung ist und soll sein eine definitive Einrichtung und da gebührt ihr denn auch ein definitives Gebäude. Es ist noch sehr fraglich, wie lange die Porzellanmanufaktur als Staatsinstitut fortbestehen wird; es kann möglicherweise noch sehr lange dauern, und wir dürfen uns nicht darauf verlassen. Den Antrag des Abg. v. Unruh halte ich deshalb für den geeignetsten Weg; die Kommission möge alle die verschiedenen Vorschläge berathen, und die Frage, ob wir die Kosten der provisorischen Verlegung bewilligen wollen, können wir dann entscheiden, wenn wir erst über den Etat der Porzellan-Manufaktur schlüssig geworden sind. Ich möchte schließlich noch empfehlen, daß die Kommission sich in Verbindung mit dem Präsidium des Hauses setzen möge, zu dessen Kompetenzen diese Frage gehört.

Abg. Graf Bethusy-Huc: Ich muß mich verwahren gegen den Gegensatz, den der Abg. Loewe in die Worte Dienst und Parlament zu legen versucht hat, indem er gegen den einen Ausdruck des Regierungskommissars protestirte. Das Wort „Dienst" hat in Preußen eine historische Bedeutung, seitdem es aus dem höchsten Munde in einer Weise gebraucht worden ist, die eine Verwechselung unmöglich macht. Ich meinerseits wenigstens bin stolz darauf, als Parlamentsmitglied dem Vaterlande Dienste zu leisten und habe durchaus nichts dagegen, daß das Gebäude, wo ich diese Dienste leiste, als Dienstgebäude bezeichnet wird. (Heiterkeit links.) Weniger gern habe ich von dem Herrn Regierungskommissar die Absicht ausgesprochen gehört, das für die Berathungen des preußischen Parlaments und des norddeutschen Reichstages bestimmte Haus in einem allseitig als absolut unerträglichen Zustande zu belassen, bis für die Porzellanmanufaktur ein anderer Platz gefunden ist. Die Landesvertretung Preußens hat eine größere und nothwendigere Zukunft, als die Porzellanmanufaktur und ich kann es nicht billigen, daß man die eine von der andern abhängig macht.

Der Hauptgesichtspunkt bei der ganzen Frage ist doch der, ein Parlamentsgebäude so herzustellen, daß die Geschäfte des Parlaments ohne Gefährdung der Gesundheit der Parlamentsmitglieder und ohne Hinderung der Geschäfte abgewickelt werden können. Wo und wie dies geschehen soll, ist mir ganz gleichgültig. Daß dies in dem jetzigen Gebäude nicht möglich ist, wird allseitig anerkannt. Durch einzelne Vorschläge, die zur besseren Ventilation hier gemacht worden sind, wird die Zugluft, die uns jetzt nur von oben belästigt, zu gleicher Zeit von oben und unten kommen und im Mittelpunkt sich kreuzen, so daß die Uebelstände, die bis jetzt nur unseren Kopf bedrohen (Heiterkeit), auch unsere anderen Organe schädigen werden. (Heiterkeit.) Aus diesen Gründen, meine Herren, werden ich und meine politischen Freunde für den Antrag des Abg. v. Unruh stimmen.

Abg. Dr. Löwe: Auch ich unterstütze den Antrag des Abg. von Unruh, wie mein Vorredner, wenn ich auch seiner kühnen Interpretation des Wortes „Dienst" nicht beitreten kann. Ich halte es aber für selbstverständlich, daß, bevor wir ein neues Haus bekommen, das alte wenigstens in einen solchen Stand gesetzt wird, um menschlich darin leben zu können. Es scheint mir, daß wenige Mitglieder dieses Hauses die volle Gefahr des Aufenthaltes in diesem Hause würdigen. Die geistige Fakultät jedes Menschen wird durch die angeregten Uebel durch den Aufenthalt in diesem Hause niedergedrückt; es wird kaum Jemand im Stande sein, nach dreistündigem Verweilen hier noch neue Gedanken zu produzieren oder gute Gedanken in sich aufzunehmen. Dazu kommt, daß viele Redner, die nicht gerade ein sehr starkes Organ haben, sich gar nicht verständlich machen können, und das Haus dadurch unruhig und unbehaglich gestimmt wird. — Man unterschätzt aber auch die absoluten Krankheitsfälle, die durch den Aufenthalt in diesem Hause hervorgerufen werden; und ich fürchte, m. H., daß der Beschluß, den Sie gefaßt, wonach Sie so viele Zeit länger hier verweilen, nicht ungestraft bleiben wird. — In erster Linie muß deshalb dafür gesorgt werden, daß man hier menschlich athmen kann, und wir können hiermit nicht so lange warten, bis ein neues monumentales Gebäude aufgeführt ist.

Minister des Innern Graf zu Eulenburg: Auch die Staatsregierung ist von der Idee ausgegangen, daß der jetzige Zustand unhaltbar ist; und sie will deshalb ein neues Definitivum einrichten, das die bisherigen Uebelstände beseitigt. — Daß bei dem projektirten Neubau der Sitzungssaal in den Hof verlegt werden soll, halte ich durchaus für keinen Nachtheil; die Sitzungen werden ungestörter vor sich gehen und auch die monumentale Seite des Baues dadurch nicht beeinträchtigt werden. Nach den bis jetzt angestellten Ermittelungen empfiehlt sich der Bau in der Leipziger Straße am meisten, sowohl aus Zweckmäßigkeits-, als aus Sparsamkeitsrücksichten. Es ist durchaus nicht der Wunsch der Staatsregierung, ein neues Intermistikum herzustellen, sondern in möglichst kurzer Frist ein Definitivum. Die Zeit bis 1870 ist gar nicht so lange, wie es auf den ersten Augenblick aussieht; ein anderes Projekt würde auch gewiß nicht eher fertig werden. Die Regierung will sich jedoch den Wünschen dieses Hauses durchaus nicht entgegenstellen, sondern wird alle anderen Vorschläge sorgfältig prüfen, und ist deshalb mit dem Antrage des Abgeordneten von Unruh auf Einsetzung einer Kommission vollständig einverstanden.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird eingebracht aber abgelehnt.

Abg. Dr. Virchow: Jeder Neubau wird für eine längere Reihe von Jahren in Aussicht genommen werden, da ja zugleich auch auf den Reichsrath des Norddeutschen Bundes wird Bedacht genommen werden müssen. Wenn man sich gegen dies Provisorium erklärt, so wird übersehen, daß während einer so langen Zeit die Uebelstände in ganzer Kraft fortbestehen werden, an denen wir in diesem Gebäude gegenwärtig leiden. Dieselben sind in der That so mannigfach, daß sie auf einmal gar nicht erschöpft werden können. Herr v. Unruh scheint zu glauben, daß der vordere Theil des Gebäudes sehr vorzüglich sei; ich bin dieser Meinung nicht. Namentlich sind auch diejenigen Sitzungssäle, welche unmittelbar an der Straße liegen, durch das auf derselben stattfindende Geräusch ziemlich schwer benutzbar. Es muß auch ein Arbeitszimmer da sein für Abgeordnete, welche mit einem ständigen Referat betraut sind. Wir haben nicht ein einziges Zimmer dieser Art. Die Uebelstände, welche die Gesundheit der Mitglieder im Sitzungssaale bedrohen, sind schon geschildert worden; hervorheben muß ich aber doch einen Punkt, in dem allerdings die Mitglieder sich einer Aenderung ihrer Gewohnheit werden unterwerfen müssen, wenn sie von demselben nicht unangenehm betroffen werden wollen. Derselbe betrifft die Ventilation. Eine solche ist unmöglich ohne Bewegung der Atmosphäre. Wenn aber dann sogleich so und so viel Mitglieder erklären, es sei nicht mehr auszuhalten im Saale, so darf entweder die Ventilation gar nicht stattfinden, oder den betreffenden Mitgliedern muß eine größere Sorgfalt in Bezug auf ihre Kleidung anempfohlen werden. Nichtsdestoweniger kann durchaus nicht geläugnet werden, daß in diesem Sitzungssaal bei längeren Sitzungen eine Luft sich ansammelt, die einen Zustand allgemeiner Depression hervorbringt, von der sich kein Mitglied dieses Hauses fern halten kann. Wegen aller dieser Mißlichkeiten muß ein Provisorium gefunden werden, das bessere Hülfe bringt, als das vom Herrn Regierungskommissar vorgeschlagene. Und da scheint mir als einzige Möglichkeit der vom Abg. Grafen Schwerin gemachte Vorschlag zu sein, nämlich vom Nachbargrundstück einen hinreichend großen Raum zu diesem Gebäude dazu zu nehmen. Was den Ausdruck „Dienstlokal" betrifft, so will ich mich nicht weiter darauf einlassen, nur müssen wir dem Ministerium gegenüber doch diesen Gesichtspunkt festhalten, daß dies unser Haus ist und nicht das des Ministeriums. Das Ministerium geht damit um, dies Haus wieder zu verändern — es wird uns das so beiläufig mitgetheilt —, diese Veränderungen müssen aber doch Geld kosten, und das müssen wir doch aus unserem Etat ersehen; von alle dem ist gar nicht die Rede. Es steht allerdings in dem Etat eine Position von 1600 Thälern für Reparaturen des Abgeordneten-Gebäudes, die stehen aber in jedem Jahre darin, und werden deshalb wohl nicht diesen Zweck haben. Ich erlaube mir daher die Anfrage an den Herrn Minister des Innern zu richten, in welcher Weise diese Summe aus dem Etat ersichtlich ist. Bis jetzt vermisse ich das und sehe derin nur wieder ein Zeichen, daß das Ministerium ganz nach seinem Gutdünken verfahren will. — Ich werde also für den Antrag des Herrn von Unruh votiren, zugleich jedoch für das Amendement, wonach die Kommission, die den Neubau eines Parlamentsgebäudes zu berathen hat, zugleich sich mit den Plänen für die Reparatur des gegenwärtigen Lokals beschäftigt.

Regierungskommissar v. Wolff erwidert auf die Frage des Vorredners, daß in dem etatsmäßigen Baufonds des Handelsministeriums die nöthigen Mittel dafür in Aussicht genommen sind, und fügt hinzu, daß der Saal nicht blos um ein einzelnes Zimmer, sondern um einen vollständigen Anbau erweitert werden wird.

Nach einer kurzen Bemerkung der Abgeordneten Harkort und des Grafen Bethusy-Huc wird der Antrag Unruh-Michaelis einstimmig angenommen.

Sämmtliche Positionen des Etats für das Haus der Abgeordneten werden ohne Widerspruch genehmigt.

Man geht nun an die Berathung des Etats für das Bureau des Staats-Ministeriums. Für dasselbe sind in Ansatz gebracht 78,750 Thlr. An Besoldungen nämlich 40,400 Thlr. (der hierbei aufgeführte Satz von 10,000 Thlr. als Gehalt für den Chef des Staatsministeriums wird gegenwärtig erspart, da dieses Amt mit demjenigen des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten in Einer Person vereint ist), für andere persönliche Ausgaben 1450 Thlr., für sächliche Ausgaben 2400 Thlr., für Unterhaltung des Dienstgebäudes, des Gartens und der Mobilien 1000 Thlr., für sonstige Ausgaben 2500 Thlr., endlich als Dispositionsfonds für allgemeine politische Zwecke 31,000 Thlr. Die Gesammtsumme von 78,750 Thlr. übersteigt den Ansatz für 1866 um 1550 Thlr., von denen 250 Thlr. in Ansatz gebracht sind zur Erfüllung des Durchschnittsgehalts von 1200 Thlr. für die Registratoren und die expedirenden Sekretäre, 500 Thlr. als Gehalt für den Kurator des Staatsschatzes und 800 Thlr. an Diäten für Hilfsarbeiter. Die letztern beiden Beträge waren im Etat für 1866 sammt der noch jetzt in Wegfall gebliebenen Besoldung von 900 Thlrn. für die zweite Expedientenstelle bei der Verwaltung des Staatsschatzes, als Deckungsmittel der in jenem Etat für eine neue Rathsstelle aufgenommenen Besoldung von 2200 Thlrn. abgesetzt worden, sie haben jedoch in den Etat für 1867, in Folge der durch die Erweiterung des Staatsgebiets gesteigerten Arbeitslast, wieder aufgenommen werden müssen. Die neue vierte Rathsstelle im Ministerium ist indessen deshalb nicht in Wegfall gekommen; für die Nothwendigkeit derselben wird in den Anlagen auf die im Etatsentwurfe pro 1866 enthalten gewesene nähere Begründung verwiesen.

Zu der ersten Position: Staatsministerium, verlangt das Wort als Regierungskommissar der

Abg. Wagener: Der Etat, sagt er, ist im Wesentlichen derselbe wie im Vorjahre. Die neue Rathsstelle ist gerechtfertigt durch die in Folge der Annexion vermehrte Geschäftslast, alle zur Aufrechterhaltung der Einheit bei dem Einverleibungswerke erforderlichen Regierungsmaßregeln passiren vorher das Staatsministerium. Früher waren zu Gunsten dieser Rathsstellen drei Positionen in Wegfall gekommen (s. oben,) von diesen hat man zwei wieder herstellen müssen. Ein Kurator des Staatsschatzes ist jetzt nicht zu entbehren und der Ansatz für Hülfsarbeiter war nothwendig, da behufs der Einführung der Verfassung in die neuen Länder wahrscheinlich häufiger aus den letzteren Hilfsarbeiter, die der Spezialverhältnisse kundig, werden herangezogen werden müssen. 250 Thlr. endlich sind erforderlich, um die auch in allen andern Ressorts angestrebte Gehaltsgleichheit einiger Beamtenkategorien herzustellen. Der Abg. v. Hoverbeck hat schriftlich angefragt, in Bezug darauf, daß im Staatsministerium ein neuer Rath angestellt worden, ob denn der jetzt vakante Posten eines vortragenden Rathes bei Sr. K. H. dem Kronprinzen wieder besetzt werden solle? Ich antworte darauf, daß von letzterer Vakanz offiziell bisher nichts bekannt ist. Eine fernere Anfrage desselben Herrn Abgeordneten, ob die Stelle des bei der vorliegenden Position aufgeführten Büreaubeamten von derselben Persönlichkeit besetzt sei, wie im vorigen Jahre, bejahe ich.

Abg. v. Hoverbeck: Nach der Antwort, die ich eben erhalte, gedenke ich die Sache wegen der neuen Rathsstelle nicht weiter zu verfolgen, behalte mir aber vor, diese Rathsstellenvermehrung im Prinzipe bei dem Etat des auswärtigen Ministeriums zur Sprache zu bringen, wo sie leider doppelten Anlaß bietet und verwahre mich jetzt nur dagegen, daß man dann die gegenwärtige Genehmigung für eine Präzedenz halte.

Die Position wird ohne Weiteres genehmigt, ebenso die folgende Verwaltung des Staatsschatzes.

Der Reg. Komm. Geh.-Rath v. Wolff erinnert hier daran, daß das Haus früher bei dieser Position den Staatsschatz selbst und seine Bestände zugleich zur Berathung gestellt resp. erledigt habe und giebt anheim, dies auch jetzt zu thun. Niemand verlangt das Wort. Die nächste Position ist „Literarisches Bureau des Staatsministeriums." (Ein Direktor mit 1200 Thlr., ein Kanzleisekretär mit 600 Thaler.)

Abg. v. Hoverbeck: Das Haus hat früher darauf gehalten, daß diese Direktorstelle keine dauernde sei, da in ihr gewöhnlich zugleich mit dem Wechsel eines Ministeriums ebenfalls ein Wechsel eintreten muß. Ich stelle deshalb den Antrag, diese Position zu streichen und den Satz für den Kanzlei-Sekretär, ebenfalls nach früherem Brauch, als künftig wegfallend zu bezeichnen.

Es nimmt Niemand dazu das Wort; bei der Abstimmung erhebt sich die gesammte Rechte und die Fraktion der Altliberalen für Bewilligung der ersten Position, welche damit ausgesprochen ist, worauf Abg. v. Hoverbeck seinen zweiten, auf den Kanzleisekretär bezüglichen Antrag zurückzieht.

Die folgenden Positionen als: Redaktion und Rendantur des Staatsanzeigers, andere persönliche Ausgaben, sächliche Ausgaben, Unterhaltung des Dienstgebäudes u. s. w, sonstige Ausgaben, passiren ohne Debatte. Eine solche erhebt sich wieder bei dem Ansatze von 31,000 Thlr.: „Dispositionsfonds für allgemeine politische Zwecke." (Schluß folgt.)

Lokales.

Posen, 24. November. Das hiesige Diakonissen-Haus, welches während seines kaum einjährigen Bestehens schon eine so gesegnete Thätigkeit entwickelt und namentlich auch während des Krieges eine große Anzahl preußischer und östreichischer Verwundeter verpflegt hat, gewinnt eine immer größere Bedeutung. Die Zahl der Schwestern ist bereits auf 6 gestiegen und wird in Kurzem noch um 2 vermehrt werden; über 20 Kranke können in den freundlichen Räumen Aufnahme finden. Während der Choleraepidemie haben bereits 2 Schwestern auch nach auswärts geschickt werden können, um auf dem Lande, wo es oft an Aerzten gebrach, die Pflege der Kranken zu übernehmen; war es bisher noch nicht immer möglich, den Wünschen des Publikums, daß Schwestern zur Privatpflege in den Familien abgegeben wurden, Rechnung zu tragen, so läßt sich jetzt hoffen, daß auch in dieser Beziehung das Krankenhaus seine Aufgabe wird erfüllen können. Es war eine große Freude für den Vorstand und die Freunde der Anstalt, als die Bestätigung der Statuten durch Seine Maj. den König im Sommer hier eintraf. Gegenwärtig ist aus Rogasen die Mittheilung gemacht worden, daß eine dort jüngst verstorbene fromme Ehefrau dem Diakonissenhause ein Legat von 300 Thlr. ausgesetzt hat, es ist dies das erste Vermächtniß, welches unsrer aus Nichts hervorgewachsenen Anstalt zufließt. Reiche Spenden sind von allen Seiten eingegangen, das hiesige Damenkomité hat ihr 200 Thlr. zugewiesen. Wie in früheren Jahren beabsichtigen Freunde der Anstalt, auch in diesem Jahre einen Cyklus wissenschaftlicher Vorträge zum Besten derselben zu arrangiren, am 7. Januar wird Herr Professor Cassel aus Berlin den Anfang machen.

— Wie aus der im Inseratentheile enthaltenen Aufforderung hervorgeht, finden am nächsten Montag die Vorwahlen zur Stadtverordneten-Versammlung für die vier Bezirke der dritten Wählerklasse statt. Wir betrachten die Theilnahme an der Vor- und demnächst an der eigentlichen Wahl als eine Pflicht eines jeden unserer Einwohner, der die Eigenschaft eines Wählers besitzt, und erwarten im allgemeinen Interesse eine Erfüllung dieser Bürgerpflicht. Wir hören, daß in Betreff der Vorwahlen für die erste und zweite Abtheilung noch besondere Einladungen ergehen werden.

— Das Komité des Posener Frauen- und Jungfrauen-Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger hat seine Wirksamkeit jetzt geschlossen und Rechnung gelegt. Die Einnahmen des Vereins betrugen 5200 Thlr. 29 Sgr. 9 Pf., die Ausgaben 4123 Thlr. 29 Sgr. 6 Pf. Von dem Ueberschuß von 1077 Thlr. 3 Pf. sind 500 Thlr. der National-Invalidenstiftung, 200 Thaler der hiesigen Diakonissen-Anstalt, 100 Thlr. dem hiesigen Krankenhause der barmherzigen Schwestern, 200 Thlr. dem Frauen-Verein zur Unterstützung der Familien eingezogener Landwehrleute und Reservisten und 77 Thlr. 3 Pf. dem General-Kommando zur Unterstützung verwundeter Krieger überwiesen worden.

— Der seit langer Zeit in der Latz'schen Kranken-Anstalt untergebrachte jüdische hochbejahrte Handelsmann Namm hat sich anscheinend aus Lebensüberdruß aus dem oberen Stockwerk der Anstalt heruntergestürzt, was seinen alsbaldigen Tod zur Folge hatte.

— [Theater.] Nach dem Gastspiel des Frl. Aurelie scheint es, daß unser Publikum der Oper ein lebhafteres Interesse wie bisher zuwenden wird. Die gestrige Vorstellung des Troubadour fand bei sehr gut besetztem Hause statt, und kann als eine recht gelungene bezeichnet werden. Die Künstlerin, welche als Norma wahrhaft enthusiasmirte, entzückte uns nicht weniger als Leonore. Stürmischer Beifall und oftmaliger Hervorruf lohnte diese brillante Leistung, und ist nur zu wünschen, daß es der Direktion gelingen möge, die treffliche Künstlerin für die ganze Saison zu fesseln. Auch Herr Erber-Manrico der namentlich die lyrischen Stellen seiner Parthie zur vollen Geltung brachte, befriedigte sehr, und war der ihm gespendete Beifall ein wohl verdienter. Die tüchtigen Leistungen der übrigen Darsteller sind bei früherer Besprechung dieser Oper schon lobend erwähnt worden.

— Unsere Salon- und Sinfonie-Konzerte erhalten eine, vielen Liebhabern klassischer Musik bestimmt erwünschte Abwechselung durch das am künftigen Montag im Stern'schen Saale stattfindende, von dem Gesangverein für Kirchenmusik veranstaltete Konzert. Der Verein hat in Haydn's „Jahreszeiten" eine sehr glückliche Wahl getroffen, und steht uns bei den bekannten bewährten Kräften des Vereins und dem großen Fleiße, welchen derselbe auf die Einübung des umfangreichen Tonwerks verwendet hat, ein recht genußreicher Abend in Aussicht. Wir verweisen auf das Programm im Annoncentheil.

— [Gardinen-Brand.] Gestern Abend geriethen die Gardinen eines Fensters in dem Hause vis-à-vis der Post durch Unvorsichtigkeit von Kindern in Brand. Ein weiterer Schaden ist dadurch nicht entstanden.

Wochenkalender für Konkurse und Subhastationen.

A. Konkurse.

I. Eröffnet: 1) Bei dem Kreisger. zu Lissa am 9. Nov. c. der kaufm. Konkurs über das Verm. des Kaufm. Schie Adam das. Tag der Zahlungseinstellung: 26. Sept. c. Einstw. Verw. Kaufm. J. Basch das. Konkurskommissar App. Ger. Refer. v. Brandt.

2) Bei dem Kreisger. Bromberg am 10. Nov. c. der kaufm. Konkurs über das Verm. des Kaufm. August Badt das. Tag der Zahlungseinstell.: 5. Nov. c. Einstw. Verw. Kaufm. A. Beckert. Konk. Komm. Kreisgerichts-Rath Hilscher.

3) Ebendaselbst am 15. Nov. c. der kaufm. Konkurs über das Verm. des Kaufm. Heilmann Elkus das. Tag der Zahlungseinst.: 14. Nov. c. Einstw. Verw. Banktaxator Lichtenstein das. Konk. Komm. Kreisgerichts-Rath Gaebler.

4) Ebendaselbst am 15. Nov. c. der gemeine Konkurs in dem abgekürzten Verfahren über das Verm. des Schneidermstr. Marcus Hirschfeld das. Einstw. Verw. Agent H. Grunwald. Konk. Komm. Kreisger. Rath Gaebler.

5) Bei dem Kreisger. zu Wollstein am 19. Nov. c. der gemeine Konkurs über das Verm. des Brauermstr. Gustav Mahn das. Einstw. Verw. Kaufm. A. Neitzelt das. Konk. Komm. Kreisr. Hartog.

II. Der Tag der Zahlungseinstellung ist in dem bei dem Kreisger. zu Posen eröffneten Konkurs über das Verm. der Kaufmannsfrau E. Morgenstern geb. Szafarkiewicz auf den 10. Nov. c. festgesetzt.

III. Beendigt: 1) Bei dem Kreisger. zu Posen am 5. Nov. c. der Konkurs über das Verm. des Kaufm. Louis Hirschfeld das. durch rechtskräftig bestätigten Akkord.

2) Bei dem Kreisger. zu Bromberg am 7. Nov. c. der Konkurs über das Verm. des Kaufm. N. P. Bry das. durch rechtskr. best. Akkord.

3) Bei dem Kreisger. zu Rogasen am 12. Nov. c. der Konkurs über das Verm. des Kaufm. Joseph Gottheimer durch rechtskr. best. Akkord.

4) Bei dem Kreisger. zu Bromberg am 13. Nov. c. der Konkurs über das Verm. des Kfm. Carl Eduard Krause das. durch rechtskr. best. Akkord.

5) Bei dem Kreisger. zu Gnesen am 15. Nov. c. der Konkurs über das Verm. des Kaufm. Ephraim Senator das. durch rechtskr. best. Akkord.

IV. Termine und Fristabläufe. — Montag am 26. Nov. c. 1) Bei dem Kreisger. zu Trzemeszno in dem Konkurs über das Verm. des Handelsmanns Isidor Dobriner zu Mogilno Vormitt. 10 Uhr Prüfungstermin vor dem Konk. Komm. Kreisrichter Lotheisen.

2) Bei dem Kreisger. zu Grätz in dem Konkurs über das Verm. des Kaufm. Wolf Hirschfeld zu Neustadt b. P. Ablauf der Anmeldungsfrist für Forderungen.

3) Bei dem Kreisger. zu Gnesen in dem Konkurs über das Verm. des Kaufm. Louis Jarecki das. Termin zur Prüfung von 13 nachträglich angemeldeten Forderungen im Gesammtbetrage von circa 900 Thlrn. Vorm. 10 Uhr vor dem Konk. Komm. Kreisrichter Schmauch.

4) Bei dem Kreisger. zu Lobsens in dem Konkurse über das Verm. des Handelsmanns Hirsch Machol Rosenfeld zu Wissek. Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Mittag 12 Uhr vor dem Konk. Komm. Kreisrichter Vorwerk.

Dienstag am 27. November c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Posen in dem Konkurse über das Verm. des Kaufm. J. K. Wolfram das. Vorm. 11 Uhr erster Termin vor dem Konkurskomm. Kreisgerichtsr. Gaebler.

2) Bei dem Kreisger. zu Bromberg in dem Konkurse über das Verm. des Kfm. Michael Adam das. Vorm. 11 Uhr Termin zur Prüfung dreier nachträglich angemeldeten Forderungen, im Gesammtbetrage von 1469 Thlr., vor dem Konkurskomm. Kreisr. Kienitz.

3) Ebendaselbst in dem Konkurse über das Verm. des Kaufm. Herz Krojanke das. Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Vorm. 11 Uhr vor dem Konkurskomm. Kreisgerichtsr. Hilscher.

Mittwoch am 28. November c. 1) Bei dem Kreisger. zu Ostrowo in dem Konkurse über das Verm. des Kaufm. Moritz Bielski das. Termin zur Prüfung einer nachträglich angemeldeten Forderung von 506 Thlr. des Kaufm. B. Bielski aus Breslau, Vorm. 11 Uhr vor dem Konkurskomm. Kreisgerichtsr. Meerkatz.

2) Bei dem Kreisger. zu Meseritz in dem Konkurse über das Verm. des Kaufm. und Posthalters A. Schmidtsdorff zu Brätz Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord Vorm. 10 Uhr vor dem Konkurskomm. Kreisgerichtsr. Grosse.

3) Bei dem Kreisger. zu Schubin in dem Konkurse und dem Nachlaß des Heymann Jacobsohn das. Termin zur Prüfung zweier nachträglich angemeldeten Forderungen von zusammen 36 Thlr. 9 Sgr. 8 Pf., Vorm. 10 Uhr vor dem Konkurskomm.

Donnerstag am 29. November c. 1) Bei dem Kreisgericht zu Bromberg in dem Konkurse über das Verm. des Schneiders und Händlers Hermann Salomon das. Vorm. 10½ Uhr Termin zur Verhandlung

und Beschlußfassung über einen Akkord vor dem Konkurskomm. Kreisgerichtsrath Hilscher.

2) Bei dem Kreisger. zu Posen in dem Konkurse über das Verm. des Kaufm. Theophil Davidsohn das. Vorm. 11 Uhr Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung in einem Akkord vor dem Konkurskomm. Kreisgerichtsrath Gaebler.

3) Ebendaselbst und vor dems. Konkurskomm. in dem Konkurse über das Verm. der Kaufmannsfrau E. Morgenstern geb. Szafarkiewicz das. erster Termin Vorm. 11 Uhr.

4) Ebendaselbst in dem Konkurse über das Verm. des Kaufm. Heilmann Elkus das. desgl.

Sonnabend am 1. Dezember c. 1) Bei dem Kreisger. zu Posen in dem Konkurse über das Verm. des Schneidermeisters Marcus Hirschfeld das. Vorm. 11 Uhr erster Termin vor dem Konkurskomm Kreisgerichtsrath Gaebler.

2) Ebendaselbst und vor dems. Konkurskomm. in dem Konkurse über das Verm. des Kaufm. Louis Kantorowicz zu Posen Vorm. 10 Uhr Termin zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Akkord.

3) Bei dem Kreisger. zu Schrimm in dem Konkurse über das Verm. des Schnitt- und Kurzwaarenhändlers M. A. Krawietz das. Ablauf der Zahlungs- und Ablieferungsfrist.

4) Bei dem Kreisger. zu Wollstein in dem Konkurse über das Verm. des Brauermeisters Gustav Mahn das. Vorm. 10 Uhr erster Termin vor dem Konkurskomm. Kreisrichter Hartog. Vorm. 10 Uhr.

5) Bei dem Kreisger, zu Schubin in dem Konkurse über das Verm. des Gutspächters Julius Wegner zu Dombrowka. Ablauf der Zahlungs- und Ablieferungsfrist.

B. Subhastationen.

Es werden öffentlich und meistbietend versteigert:

Mittwoch am 28. November c. Bei dem Kreisger. zu Schroda das Erbschaftsvorwerk Kleszczewo Nr. 1. Besitzer H. u. M. Kiesewetter'sche Eheleute. Taxe 32,755 Thlr.

Donnerstag am 29. November c. 1) Bei der Gerichtstags-Kommission zu Borek das Grundstück Stadt Borek Nr. 50. Besitzer A. Friebe. Taxe 512 Thlr. — 2) Bei der Kreisgerichts-Kommission Schwerin a/W das Grundstück Neulauske Nr. 12. Besitzer J. G. Fanselow. Taxe 6187 Thlr.

Freitag am 30. November c. 1) Bei dem Kreisger. zu Wollstein das Grundstück Schußenze Nr. 18. Besitzer G. u. A. B. Doyl'sche Eheleute, jetzt G. Doyl jun. Taxe 612 Thlr. 2) Bei dem Kreisgericht zu Grätz das Grundstück Scherlanke Nr. 9. Besitzer J. G. u. J. geb. Hecke-Gellert'sche Eheleute. Taxe 520 Thlr.

Sonnabend am 1. Dezember c. Bei dem Kreisger. zu Meseritz das Grundstück Solben Nr. 16. Besitzer Fr. W. Grünberg und dessen Ehefrau Dorothea geb. Mudrak. Taxe 1321 Thlr.

Methodische Zuführung von Elementarstoffen der Gesundheit zu dem siechen, hinfälligen Körper.

Der Genuß der Chokolade in der civilisirten Welt kann auf dreihundert Jahre angeschlagen werden; aber ihre Kombination zu einer Malz-Gesundheits-Chokolade ist Eigenthum des Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmsstr. 1., der darin das außerordentlich heilsam wirkende Kraftbrustmalz deponirte, und so das Fabrikat zu einem nicht hoch genug zu schätzenden Heilnahrungsmittel, wie es das Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier ist, präparirt hat. Unter Benutzung der technischen Erfindungen der Neuzeit und aller Verbesserungen, die im In- und Auslande auf diesem Gebiet bekannt geworden sind, wurde eine Malz-Chokoladen- und Bonbon-Fabrik hergestellt, welche, da sie neben der Hoff'schen Malzextrakt-Brauerei errichtet ist, wie keine andere derartige Fabrik, von den heilsamen Malzdämpfen derselben durchzogen wird. Die in dieser Fabrik erzeugte Malz-Chokolade entspricht vermöge ihres angenehmen Geschmacks, ihrer schnellsten Verdaulichkeit, ihrer Speisen zersetzenden Kraft, Nährfähigkeit und Paralysirung der schädlichen Einwirkung genossener, ungesunder Stoffe im Magen, insbesondere wegen ihrer Fähigkeit, als kalmirendes, Ueberreizung stillendes Mittel ärztlich verordnet zu werden, allen Anforderungen, die man an eine Gesundheits-Chokolade stellen kann, in weitester Ausdehnung. In der That wurde ihr der volle Beifall der Aerzte zu Theil. In Heilanstalten und in der ärztlichen Privatpraxis angewandt, hat sie die erfreulichsten Resultate geliefert. Dr. Schade zu Anklam sagt: „Hochachtung für den Erfinder eines so ausgezeichneten Gesundheits-Stärkungsmittels!" Der k. k. Gubernialrath und Protomedikus Dr. Sporer in Castua erklärt, mehrere sehr schwer Kranke haben darin besondere Lebenskräftigung gefunden. Fräulein von Kendel in Berlin, Anh. Kommunikation 29., bestellte für Herrn Präsidenten von Baehr in Launingken bei Dombrowken eine Partie Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade, da der Herr Präsident durch Andere von dem guten Rufe und der vortrefflichen Wirkung derselben gehört habe. Die Malz-Gesundheits-Chokolade verdankt ihre treffliche Wirkung dem mit heilsamen Kräutern präparirten Malze und der besonderen Bearbeitung vorzugsweise; das letztere ist die Grundessenz des allgemein belobten Malzextrakt-Gesundheitsbiers, über welches Herr Oberstabsarzt Dr. Meinecke im Garnisonlazareth zu Breslau sich folgendermaßen ausspricht: „Es ist als säfteverbesserndes, erquickendes, nährendes Mittel sehr hochzustellen, und bei skorbutischen Zuständen, profusen Eiterungen, Säfteverlusten, Darniederliegen der Ernährung, Zehrungszuständen den meisten andern Mitteln vorzuziehen, zumal es von den Kranken sehr gern genossen wird." Der Herr Oberstabsarzt hielt aber auch die Anwendung der Malz-Gesundheits-Chokolade für eine den Kranken wohlthätige, weshalb er auch von dieser eine Sendung zu haben wünschte. — So ist die Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chokolade ein Genußmittel, auf welches der Gesunde mit Lust, der Kranke mit Trost und Hoffnung hinschaut.

Von den weltberühmten patentirten und von Kaisern und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: **Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons** 2c. halten stets Lager in **Posen** die Herren ***Gebr. Plessner***, Markt 91., und ***Herrmann Dietz***, Wilhelmsstr. 26.

Angekommene Fremde.

Vom 24. November.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer v. Jaraczewski aus Bombil, v. Chrzanowski aus Ostrowo und v. Sobeski aus Polen, Kaufmann Naumann aus Berlin, Direktor Senior aus Halle, prakt. Arzt Dr. Wilde aus Glogau.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Kalkstein nebst Frau aus Mieleszyn und Dütschke nebst Frau aus Rombczyn.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Kaufleute Speyer und Schlörin aus Berlin, Knecht und Stud. phil. Jankowiak aus Breslau, Klempnermeister Below aus Freystadt, Gutsbesitzer Anders aus Wilkau, Inspektor Haake aus Brieg.

MYLIU'S HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Büchenbauer aus Fürth, Pokorny aus Frankfurt a. M., Syhre aus Leipzig, Eichelbaum, Mechelsohn, Schimmelmann und die Fabrikanten Wolff aus Berlin, Wintzer aus Iserlohn und Cahn aus Gladbach, Konzertmeister Ehrlich aus Königsberg, Hauptmann Stoll aus Posen, Dom. Beamter Hansmann aus Widzin, Domänenpächter Wandelt aus Duszník, Rittergutsbesitzer v. Treskow aus Radojewo.

HOTEL DE BERLIN. Die Kaufleute Goldschmidt aus Schwerin a. W., Kerstan, die Landwirthe Röberger aus Breslau und Kambach aus Witkowice, Gutsbesitzer Petrik aus Chiby, Lieutenant Schendel aus Chodziesen, Rentier v. Melzner aus Breslau.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzer Lichtwald aus Czeszewo.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Stadtverordneten-Vorwahl.

Im ersten Wahlbezirk der dritten Abtheilung:

Alter Markt, Breite-, Schuhmacher-, Dominikaner-, Nasse-, Juden-, Krämer-, Wronker-, Schloß-, Franziskaner-, Waisen- und Neuestraße

findet die Vorwahl

Montag den 26. November, Abends 8 Uhr

im ehemals Kraetschmann'schen Lokale, Wronkerstraße;

Im zweiten Bezirk:

Büttel-, Wasser-, Schlosser-, Kloster-, Ziegen-, Tauben-, Breslauer-, Schul-, Thor-, Allerheiligen-, Grün-, Lange-, Schützen-, Halbdorf-, Garten-, Bäcker- und kleine Ritterstraße, Neuer Markt, Fischerei 2c.

Montag den 26. d. M., Abends 8 Uhr

im Saale des *Hôtel de Saxe*;

Im dritten Bezirk:

St. Martin-, Wilhelmsstraße, Wilhelmsplatz, Wall-, Berg-, Berliner-, Mühlen-, Friedrichs, Königs-, Ritter-, Linden-, St. Adalbertsstraße, Przepadek, Magazinstraße, Kanonen-, Sapiehaplatz und Neustädtischer Markt

Montag den 26. d. M., Abends 6 Uhr

im Zychlinski'schen Lokale in der Friedrichsstraße;

Im vierten Bezirk:

Große-, kleine Gerber-, Sand-, Schifferstraße, Columbia, Wallischei, Zagorze, Venetianerstraße, Damm, Ostrowek, Schrodka, Zawade und St. Roch

Montag den 26. d. M., Abends 7 Uhr

im Handelssaale am Alten Markt

statt.

Die Wähler der dritten Abtheilung bestehen zumeist aus allen Einwohnern, welche von einem Einkommen von 100 bis etwa 700 Thlr. besteuert sind. Dieselben werden hiermit ersucht, sich zu den Vorwahlen am Montage gefälligst praecise einzufinden.

Bekanntmachung.

Die für das hiesige Magazin nothwendig werdenden Fuhrenleistungen sollen für die Zeit vom 1. Januar 1867 ab anderweitig verdungen werden. Dazu ist ein Submissionstermin auf

Dienstag den 27. d. M.

Vormittags 10 Uhr

angesetzt, bis zu welchem Zeitpunkte Fuhren Unternehmer ihre Offerten versiegelt im unterzeichneten Amte abgeben wollen.

Die bezüglichen Bedingungen sind in unserem Bureau zur Einsicht ausgelegt.

Posen, den 20. November 1866.

Königliches Proviant-Amt.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 28. November d. J. Vormittags 10 Uhr wird in Posen auf dem alten Markte neben der Hauptwache ein 5 Jahr altes, 5 Fuß 1 Zoll großes, zum Kavalleriedienst wegen mangelhaften Sehvermögens unbrauchbares Dienstpferd öffentlich versteigert.

Posen, den 21. November 1866.

Königl. 2. Leibhusaren-Regiment Nr. 2.

Brauchbare Schneider (Tucharbeiter),

aber nur solche, können auf längere Zeit **lohnende** Arbeit bei dem 2. Leib-Husaren-Regiment Nr. 2. sofort erhalten. Näheres ist in der Kavallerie-Kaserne bei dem Regimentsschneider **Schubert** zu erfragen.

Posen, den 21. November 1866.

Königliches II. Leib-Husaren-Regiment Nr. 2.

Bei dem 1. westpreuß. Grenadier-Regiment Nr. 6. finden in Militär-Arbeiten **geübte Civilschneider** dauernde Beschäftigung. Anmeldungen zur Uebernahme der Arbeiten bei dem Zahlmeister, Lieutenant ***Seydel***, Wallstraße Nr. 4.

Posen, den 21. November 1866.

Die Regiments-Bekleidungs-Kommission.

Pferde-Verkauf.

Am Mittwoch den 28. d. M.

sollen auf dem Kanonenplatz ca. 70 überzählig gewordene Pferde öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Verkauf dauert Vormittags von 9—12 Uhr und wird event. Nachmittags 2 Uhr fortgesetzt.

Commando der 2. Fuß-Abtheilung Niederschl. Feld-Artillerie-Regmts. Nr. 5.

Stargard-Posener Eisenbahn.

Gemäß §. 2. des unterm 28. Mai d. J. (Ges.-S. pag. 293.) Allerhöchst bestätigten Vertrages, betreffend die Uebernahme der Verwaltung und des Betriebes des Stargard-Posener Eisenbahn-Unternehmens Seitens der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft, sind zur Erhebung der auf jährlich $4\frac{1}{2}$ pCt. festgesetzten Rente für die Stammaktien der Stargard-Posener Eisenbahn Zinskupons vom 1. Jan. fut. ab laufend auf 5 Jahre nebst Talon ausgefertigt worden. Die Ausgabe der neuen Kuponsbogen wird nunmehr

vom 3. bis 8. Dezember c. in **Stettin** im Geschäftslokale des Bankhauses **S. Abel jun.**

vom 10. bis 22. Dezember c. in **Berlin** im Geschäftslokale der Diskonto Gesellschaft durch diesseitige Beamte **demnächst nur bei unserer Hauptkasse in Breslau**

vom 27. Dezember c. ab täglich

in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage erfolgen.

Behufs Empfangnahme der neuen Kuponsbogen sind die am 2. Januar f. fälligen, mit Talon verbundenen Dividendenscheine (Ser. III.) Nr. 12. unter Beifügung eines nach der Nummerfolge geordneten, die Stückzahl enthaltenden Verzeichnisses, zu präsentiren, und werden bei Aushändigung der neuen Kuponsbogen die Dividendenscheine zur Erhebung des am 2. Januar c. fälligen Rentenbetrages zurückgegeben werden. Wegen der nothwendigen zeitraubenden Prüfung und Aussonderung werden indeß die neuen Kuponsbogen nur selten auf der Stelle ausgehändigt werden können. In der Regel wird über die Ablieferung der Dividendenscheine Nr. 12. nebst Talons eine Bescheinigung ertheilt werden und erst gegen Rückgabe der letzteren an dem darin bezeichneten Tage die Aushändigung der neuen Kuponsbogen erfolgen.

Formulare zu den Verzeichnissen werden schon jetzt an den oben bezeichneten Ausgabestellen unentgeltlich verabfolgt werden.

Schriftwechsel und Sendungen finden nicht statt.

Breslau, den 17. November 1866.

Königliche Direktion

der Oberschlesischen Eisenbahn.

Bekanntmachung.

Die Lehrerstelle an der hiesigen jüdischen Elementarschule, mit welcher ein Einkommen von 180 Thlr. baar,
15 „ Holzentschädigung
und freie Wohnung
verbunden, ist vakant geworden, und soll sofort wieder besetzt werden.

Bewerber um dieselbe können sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse sowohl persönlich wie auch schriftlich innerhalb 14 Tagen hier melden.

Rogowo, den 21. November 1866.

Der Magistrat.

Zadow.

Bekanntmachung.

Der hiesige Bürgermeister-Posten, mit dem ein festes Gehalt von 1000 Thalern verbunden, ist vakant und soll baldmöglichst besetzt werden.

Bewerber, die mindestens das zweite juristische Examen absolvirt haben, wollen sich an unseren Stadtverordneten-Vorsteher Herrn ***Calé*** bis zum 24. Dezember d. J. unter Einreichung ihrer Qualifikationsatteste melden.

Schwerin a./W., den 22. November 1866.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Handelsregister.

Zufolge Verfügung vom heutigen Tage ist eingetragen:

1) in unser Firmenregister unter Nr. 905.: die Firma **Karl Kratochwill** zu Posen Kernwerksmühle, und als deren Inhaber der Kaufmann und Mühlenbesitzer **Karl Kratochwill** daselbst;

2) in unser Prokurenregister unter Nr. 94.: die von dem Kaufmann **Samuel Heimann Kantorowicz** zu Posen seiner Ehefrau **Pauline Kantorowicz** geb. **Seligsohn** zu Posen für seine hier unter der Firma **S. Heimann Kantorowicz** bestehende Handlung Nr. 35. des Firmenregisters, ertheilte Prokura.

Posen, den 19. November 1866.

Königliches Kreisgericht.

I. Abtheilung.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Posen, den 15. November 1866 Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Heilmann Elkus** zu Posen ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf **den 14. November 1866** festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Banktaxator **Lichtenstein** zu Posen bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 29. November d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar, Kreisgerichts-Rath **Gaebler**, im Gerichtszimmer Nr. 13. anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 3. Dezember c. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 8. Dezember c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 22. Dezember d. J.

Vormittags 9 Uhr

vor dem Kommissar, Kreisgerichts-Rath **Gaebler**, im Gerichtszimmer Nr. 13. zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden der Justizrath **Giersch** und die Rechtsanwälte **Guttmann** und **Mehring** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Konkurs-Eröffnung.

Königliches Kreisgericht zu Posen, den 15. November 1866 Vormittags 12 Uhr.

Ueber das Vermögen der Kaufmannsfrau **Emilie Morgenstern** geb. **Szafarkiewicz** zu Posen ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung auf **den 10. November 1866** festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Gerstel** zu Posen bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 29. November d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar Kreisgerichtsrath **Gaebler** im Gerichtszimmer Nr. 13. anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von der Gemeinschuldnerin etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihr etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an dieselbe zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 3. Dezember c. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger der Gemeinschuldnerin haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 8. Dezember c. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 18. Dezember d. J.

Vormittags 11 Uhr

vor dem Kommissar, Kreisgerichts-Rath **Gaebler**, im Gerichtsimmer Nr. 13. zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justizräthe **Tschuschke, v. Giżycki** und den Rechtsanwalt **Pilet** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Konkurs-Eröffnung.

Königl. Kreisgericht zu Schrimm,

Erste Abtheilung.

Schrimm, den 15. November 1866.

Ueber das Vermögen des Schnitt- und Kurzwaarenhändlers **S. Krawietz** zu Schrimm ist der kaufmännische Konkurs eröffnet.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Emil Siewerth** hierselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 9. Januar 1867

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Naschiński** anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellung des definitiven Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 24. Dezember d. J. einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht

bis zum 24. Dezember d. J. einschließlich

bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals

auf den 9. Januar 1867

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar, Herrn Gerichts-Assessor **Naschiński** hierselbst zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Bauermeister, Walleiser, v. Lisiecki** und **Karpiński** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Schrimm, den 15. November 1866.

Königliches Kreisgericht.

Erste Abtheilung.

(Beilage.)

Bekanntmachung.

Im Kreisgerichtsgebäude hierselbst werden **am 28. November c.** **Vormittags 11 Uhr** circa 18 Centner kassirte Akten, welche theils zum freien Verkehr, theils zur Vernichtung bestimmt sind, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Posen, den 14. November 1866.

Königliches Kreisgericht.

Auktion.

Im Auftrage des königlichen Kreisgerichts werde ich am **Montag den 26. November c. früh von 9 Uhr ab** im **Auktionslokal Magazinstraße Nr. 1. neue Kommißmäntel, Röcke, Brot-, Freß- und Futterbeutel, Sensen, Riemzeuge** 2c. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktionskommissarius.

Auktion.

Montag den 26. d. M., früh 9 Uhr werde ich im Auktionslokale, **Wronkerstr. 4. div. Möbel, Fensterflügel** und **Thüren, Kleidungsstücke. Shawltücher, feine Cigarren, Arak, Rothwein** 2c. öffentlich versteigern.

Manheimer, königl. Aukt.-Komm.

Auktion.

Im Auftrage des königlichen Kreisgerichts werde ich am **Dienstag den 27. Novbr. c. im Auktionslokale, Magazinstraße 1.,** von 9 Uhr ab: diverse **Möbel, Betten, Kleidungsstücke, Haus-** und **Wirthschaftsgeräthe** 2c. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski, k. Auktionskommissar.

Auktion.

Im Auftrage des königl. Kreisgerichts werde ich **Mittwoch den 28. November c.** von früh 9 Uhr ab im **Auktionslokal Magazinstraße Nr. 1.:** neue **Kommißmäntel, Röcke, Blousen, Brot-, Freß- und Futterbeutel, Sättel, Zaum- und Riemzeuge** 2c. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski, kgl. Auktionskommissar.

Auktion.

Bei Gelegenheit der Auktion am **Mittwoch den 28. November** werde ich um 12 Uhr ein brauchbares **Arbeitspferd** (6jährig), **mehrere Säcke Kaffee, einen Flügel** öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski, kgl. Auktionskommissar.

Gerichtlicher Ausverkauf.

☞ Schloßstraße Nr. 4. im ***Weitz***'schen Hause. ☜

Die zur ***Theophil Davidsohn***'schen Konkursmasse gehörigen Waarenbestände werden, um schnell zu räumen, sehr billig ausverkauft.

Heinrich Grunwald,
Massen-Verwalter.

Vieh-Versicherungs-Bank für Deutschland in Berlin.

Geschäfts-Stand am 31. Oktober 1866.

Netto-Versicherungssumme ultimo September circa Thlr. 1,763,152

im Monat October eingegangen neue Anträge auf Höhe von Thlr. 119,607
davon in 286 Policen zum Abschluss gelangt . . . . „ 97,366

demnach Netto-Versicherungs-Summe pro 1866 . . . . Thlr. 1,860,518

Prämieneinnahme incl. der Prämien-Reserve pro 1865. . . . . . ca. Thlr. 33,200
Reservefonds . . . ca. „ 12,700

Schäden bis incl. 30. Oktober
a. bezahlte . Thlr. 13,665
b. noch nicht regulirte . „ 800
Thlr. 14,465

Die General-Agentur für die Provinz Posen.

S. A. Krüger,
Posen, St. Martin Nr. 56a

In **Ortschaften**, wo **die Gesellschaft** noch **nicht vertreten ist**, werden **Agenten** unter **annehmbaren Bedingungen** angestellt **Bewerbungen** dieserhalb beliebe man bei der **obengenannten General-Agentur** anzubringen.

Nordstern.

Diese Lebensversicherungs-Gesellschaft eröffnet mit Beginn des nächsten Jahres ihr Geschäft und werden in folgenden Städten:

Wreschen, Obornik, Fraustadt, Pleschen, Rogasen, Lissa, Schroda, Samter, Rawicz, Schrimm, Birnbaum, Krotoschin, Kosten, Schwerin, Adelnau, Buk, Meseritz, Ostrowo, Posen, Bomst, Schildberg, Kempen,

Haupt-Agenten für den Kreis ernannt, welche nur mit der Direktion in Berlin korrespondiren und Spezial-Agenten im ganzen Kreise anstellen. Bewerbungen um diese einträglichen Stellungen, mit Angabe von Referenzen, werden erbeten an **die Direktion,**
Berlin, Charlottenstr. 9.

☞ Der **beste** und **kürzeste** Weg zur ☜

sicheren Heilung!!!

Kranken und Leidenden sende ich auf portofreies Verlangen **franko** und **unentgeltlich** die neu erschienene 23. Auflage der segensreichen Brochure: **„Die wahre Naturheilkraft,“** oder: Sichere Hilfe für inner- und äußerlich Kranke jeder Art, **auch gegen alle Geschlechtskrankheiten.**

Gustav Germann
in **Braunschweig.**

Nachdem ich mich allseitig im landwirthschaftlichen Berufe ausgebildet, habe ich mehrere Jahre hindurch große Landgüter selbstständig verwaltet, und da ich mich hierbei von der hohen Wichtigkeit der Schafzucht überzeugt, mich diesem Berufe ganz speciell sowohl in theoretischer wie praktischer Hinsicht gewidmet. Unter der Leitung des berühmten Schäferei-Direktors Herrn Schmidt aus Oschatz in Sachsen habe ich in beinahe sämmtlichen renommirten Schäfereien Sachsens, Brandenburgs, Pommerns, Mecklenburgs und Schlesiens, sowie auch in den bedeutenden Tuchfabriken von Bischofswerda längere Zeit gearbeitet. Nach meiner Rückkehr von einer abermaligen derartigen Geschäftsreise in Mecklenburg, Pommern und Schlesien beginne ich vom December d. J. ab meinen praktischen Beruf und indem ich mich hiermit zur **Einrichtung von Schäfereien, zur Vermittelung beim Ankauf von Böcken und Mutterschafen,** gleichwie zu sämmtlichen zur Funktion eines Sortirers gehörigen Arbeiten bestens empfehle, bitte ich um zeitigen geneigten Zuspruch u. zeitige Bestellungen.

Stanislaus v. Laskowski.
Posen,
Große Gerberstraße Nr. 13.

Ein **Koch**, mit franz., poln. und engl. Küche vertraut, hat sich hier niedergelassen als Stadtkoch und bittet die hohen Herrschaften um Beschäftigung

Leo Janiszewski,
Posen, Bäckerstr. 17.

Winter-Saison

in

Bad Homburg vor der Höhe.

Die Wintersaison von Homburg bietet den Fremden alle Annehmlichkeiten und Zerstreuungen größerer Städte.

Das großartige Konversationshaus bleibt das ganze Jahr hindurch geöffnet; dasselbe enthält einen großen Ball- und Konzertsaal, einen Speisesalon, Kaffee- und Rauchzimmer, mehrere geschmackvoll ausgestattete Konversations- und Spielsäle. Das große Lesekabinet ist dem Publikum unentgeltlich geöffnet und enthält die bedeutendsten deutschen, französischen, englischen, italienischen, russischen, polnischen und holländischen politischen und belletristischen Journale. Die Restauration ist dem rühmlichst bekannten Hause Chevet aus Paris anvertraut.

Jeden Abend läßt sich die Kurkapelle von Garbe und Koch in dem großen Ballsaale hören.

Bälle, Konzerte und andere Festlichkeiten wechseln, wie in der Sommersaison, fortwährend mit einander ab. Eine ausgezeichnete französische Vaudeville-Gesellschaft ist engagirt, die in dem Theatergebäude, welches durch eine geheizte Gallerie mit dem Konversationshause verbunden ist, wöchentlich drei Vorstellungen giebt.

Große Jagden in weitem Umkreise enthalten sowohl Hochwild als andere Wildgattungen.

Man gelangt von Wien in 24 Stunden, von Berlin in 15 Stunden, von Paris in 16 Stunden, von London in 24 Stunden, von Brüssel und Amsterdam in 12 Stunden vermittelst direkter Eisenbahn nach Homburg. Sechszehn Züge gehen täglich zwischen Frankfurt und Homburg hin und her und befördern die Fremden in einer halben Stunde; es wird denselben dadurch Gelegenheit geboten, Theater, Konzerte und sonstige Abendunterhal:ungen Frankfurts zu besuchen.

כשר Hiermit einem hochgeschätzten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich hierorts **Schloßstraße Nr. 5.** I. Etage ein כשר

Kaffee-, Wein-, Bier-, Restaurations- und Billard-Lokal

unter der Firma

Bohne's Café-Restaurant

eröffnet habe.

Indem ich mein neues Unternehmen bestens empfehle, verspreche ich pünktliche und reelle Bedienung.

Abonnements auf **Mittagstisch** werden billigst angenommen.

Gleichzeitig empfehle meinen Saal und Lokalitäten zur Abhaltung von Hochzeiten und sonstigen Festlichkeiten, auch für geschlossene Gesellschaften.

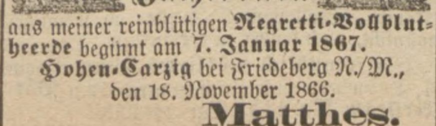
Achtungsvoll

N. Bohne.

Die **Schankwirthschaft** in **Lawice** bei **Posen** ist von Georgi 1867 zu pachten. Kautionsfähige Bewerber erfahren Näheres auf dem Dominium **Lawice.**

In **Szczytnick,** 3/4 M. von Gnesen, stehen 7 kernfette **Ochsen** zum Verkauf.





Der Verkauf von

Zuchtböcken

aus meiner reinblütigen **Negretti-Vollblutheerde** beginnt am **7. Januar 1867.**

Hohen-Carzig bei Friedeberg N./M., den 18. November 1866.

Matthes.



Der Bockverkauf aus der Vollblut-Negretti-Heerde zu **Nadborowo** bei Exin beginnt im Monat Dezember d. J.

Specialität für Brennereien.

Ew. Fr. Scholl,

Civil-Ingenieur,
Berlin,
Georgenstraße 25.

liefert zu **Brennerei-Anlagen** alle Maschinen u. Apparate, besorgt dazu sämmtliche Pläne und Angaben, läßt durch seine Monteure aufstellen und in Gang bringen, garantirt billigste Bauten, gediegene Lieferung, sofortigen guten Betrieb. Zweckmäßigste Feuerungsanlagen für jedes Brennmaterial, Dampfkessel in Eisen- u. Stahlblech (diese besonders vortheilhaft), Drahtseiltriebe, Reparaturen in Brennereien, Revision der Maschinen 2c. werden besorgt.

Bock-Verkauf.

Hierdurch mache ich die ergebene Anzeige, daß ich auch einen Bockverkauf von jungen Böcken **französischer Merino-** (Rembouillet) Abstammung eröffnet habe. Die Meisten sind nach dem aus der Heerde des Mr. Blanchard bei Illiers in Frankreich stammenden Bock Nr. 14., welcher in diesem Jahre zu Obornik den 1. Preis für Rembouillets u. den 1. Preis als des besten Bockes der Ausstellung erhielt.

Bogdanowo bei Obornik.

N. M. Witt.

Ein dreijähriger, als brauchbar bewährter **Zuchtbulle** (Oldenburger Race) steht zum Verkauf in ***Grunau*** bei Poln. Lissa bei dem Vorwerksbesitzer **Schubert.**

Capotten,
Seelenwärmer,
Stulpen,
Pat. Filzschuhe
und allerbeste **Gummischuhe**
bei **Gebr. Korach,**
Markt 40.

Gummischuhe und Regenschirme, beste Waare, bei

S. Tucholski.

Wilhelmsstr. 10.

Hiermit zeige ergebenst an, daß ich mein

Damen-Schuh-Lager

von unterm Rathhause gleich neben dem Rathhause, Markt Nr. 24., vis-à-vis der Weinhandlung des Herrn Goldenring verlegt habe. Indem ich mich dem geneigten Wohlwollen des geehrten Publikums empfehle, verspreche billige Preise, schnelle Bedienung und ein reichhaltiges Lager stets assortirt zu haben.

H. Nowakowski.

Wasserstraße Nr. 30. **M. Chlawny.** Wasserstraße Nr. 30

Mein auf das Reichhaltigste ausgestattetes Lager von **Damen-Mänteln, Jaquets** und **Jacken, Shawltüchern, wollenen Hemden, Gesundheitsflanell (Molton), Thybets, Kleiderstoffen** in allen Qualitäten und Mustern, **Kamlots,** engl. **Shirtings, Halb-** und **Ganz-Leinen, Bettdrillichen,** leinenen **Züchen** und **Inletts, Piqué-Decken, Handtüchern, Tischzeugen,** weiß und bunt leinenen **Taschentüchern** u. s. w. u. s. w. empfehle ich hierdurch dem geehrten Publikum.

Wasserstraße Nr. 30. **M. Chlawny.** Wasserstraße Nr. 30.

Im königl. Louisenschul-Gebäude.

Weihnachts-Ausverkauf

zurückgesetzter Kleiderstoffe, Mäntel, Teppiche 2c. 2c.

Posen, **Robert Schmidt,**
Markt Nr. 63. (vorm. **Anton Schmidt.**)

Wiederverkäufern empfehle große sehr billige Partien zur Beachtung.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich eine große Auswahl moderner **wollener** und **halbwollener Kleiderstoffe,** schwarzer **Tafftas, Châles** und **Umschlagetücher** zu recht billigen Preisen.

Falk Karpen, Markt und Wronkerstr. 91.

Der Ausverkauf wollener, halbwollener und namentlich kouleurter seidener Stoffe **dauert ununterbrochen fort.** Mäntel und Jacken, Long-Shawls, sowie seidene und wollene Herrenhalstücher, ferner: Westen in Wolle, Seide, Sammet- und Piquée werden, um schnell zu räumen, zu bedeutend ermäßigten Preisen erlassen.

Louis Hirschfeld,
61. Markt- und Breslauerstraßen-Ecke. 61.

Unser bedeutendes Lager von

Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren

eigener Fabrik empfehlen wir in neuesten, geschmackvollsten Ausführungen, in allen Holzarten und unter Garantie der Dauerhaftigkeit zu billigsten Preisen.

S. Kronthal & Söhne.

Echte französ. Gummischuhe
empfiehlt ***L. Witt,*** Damenschuhmacher, St. Martin Nr. 83.

Blousen,
Negligéehäubchen,
Corsets,
Crinolins,
Capotten,
Seelenwärmer,
Shawls,
Flanellhemden,
Gürtel,
Agraffen,
Kämme etc.
in größter Auswahl zu ermäßigten Preisen bei

M. Zadek jun.,
Neuestraße 4.

Ein guter **Bisampelz** ist zu verkaufen bei ***Kehler,*** Fischerei 3., 2 Stiegen hoch.

☞ Wo bekömmt man **Regenschirme** gut überzogen und reparirt? Antwort! bei ***Caesar Mann,*** Wilhelmsstraße Nr. 7.

Weihnachts-Ausstellung.

Damen-Mäntel,
Paletots u. Jacquetts,
Kleiderstoffe,
Plüsch-Teppiche etc.
zu den billigsten Weihnachtspreisen.
Neuestraße 4.

S. H. Korach.

Weihnachts-Ausstellung.

Bestellungen werden schnell und prompt ausgeführt.

Von den am 5. Dezember c. auf dem Glasfabrik-Etablissement zu **Waitze,** aus der **Strilack**'schen **Konkursmasse** zur Auktion kommenden Luxus-Glassachen, eignen sich Viele zu Weihnachtsgeschenken.

Der Konkursmassen-Verwalter
Herrmann A. Heymann
in Schwerin a./W.

Für Gicht- und Rheumatismus-Leidende.

Seit nun zwölf Jahren haben sich die Lairitz'schen Waldwollfabrikate und Präparate, erstere als Unterkleider und letztere, namentlich das Waldwollöl, Extrakt, Spiritus, Seife u. s. w. zu Einreibungen, Inhalationen, Waschungen und Bädern bei gichtisch-rheumatischen Beschwerden u. s. w. als ganz vorzüglich lindernd und heilend bewährt. (Laut Zeugnissen von Aerzten, Behörden und Laien.)

Die Prämiirung der Fabrik, zum Theil mit Preis-Medaillen erster Klasse in Frankreich, Portugal u. der Schweiz, sowie in Hamburg, Köln, Stettin und Posen überheben weiterer Empfehlung.

Nur allein echt für Provinz Posen bei
Eugen Werner, Wilhelmsplatz 5.
H. Kirsten Wwe. Bergstraße 14.
M. Plasterk in Grätz.

Zu Weihnachten

empfehle mein großes Lager dauerhaft gearbeiteter Schultaschen für Knaben und Mädchen, ausgestopfter Pferde in allen Größen, so wie überhaupt Lederwaaren. Auf Schlittschuhe (echt Henckelsches Fabrikat) mit fester Beziehung mache ich besonders aufmerksam.

Stickereien zu Reisetaschen u. s. w. werden in elegantester Ausstattung sauber garnirt.

J. Latz, Sattlermeister, Markt 55.

H. Humbert,
Tauenzienstraße 6 b., **Breslau,**

empfiehlt Drillmaschinen und Düngerstreuer in allgemein anerkannt bester Konstruktion von James Smyth & Sons in Peasenhall, und bittet um zeitige Bestellungen per Frühjahr. — Kataloge gratis.

Von **weißem Tafelglas** aus meiner Glasfabrik Friedrichshütte halte ich von jetzt ab hier Lager und verkaufe davon auch **einzelne Kisten** à 10 Bund.
Michaelis Breslauer.

☞ Ein alter Flügel ganz billig zu verkaufen bei **C. Ecke,** Magazinstr. 1. (Wronkerthorplatz.)

E. Thürmers Pianinos in anerkannt vorzüglichster Konstruktion von 250—350 Thlr., Fabrik und Magazin Wasserthorstraße 39, **Berlin.**

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression rc. ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter welche mit Necessaires, Cigarren-Tempel, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Nähtischchen, tanzende Puppen, alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt **J. H. Heller** in Bern. Franco.

☞ Diese Werke, die mit ihren lieblichen Tönen jedes Gemüth erheitern, sollten in keinem Salon, und an keinem Krankenbette fehlen. Lager von fertigen Stücken. — Reparaturen.

Jede **Oel-Lampe** wird zum Brennen auf **Petroleum** billig umgeändert.
M. Rendix, Wasserstraße Nr. 24.

Ein guter Flügel ist billig zu verkaufen kl. Ritterstraße 7., eine Treppe hoch.

Weihnachts-Ausverkauf bei **E. Löwenthal,**
☞ Markt, unterm Rathhause Nr. 5.

Für **nur 10 Sgr.** 1 Carton, enthaltend: 12 Schreibhefte, 1 Diarium, 1 Federkasten, 2 Bleistifte, 2 Federhalter, 2 Griffel, 6 Stahlfedern, 1 Lineal, 1 Gummi, 1 Notizbuch.

Für **nur 5 Sgr.** 1 Carton, enthaltend: 5 Schreibhefte, 1 Diarium, 1 Federkasten, 1 Bleistift, 1 Federhalter, 1 Griffel, 1 Stahlfeder, 1 Lineal, 1 Gummi.

Stearin- u. Paraffinkerzen, Wachsstöcke, Baumlichte zu Fabrikpreisen, Briefmappen à 2½ Sgr. bis 1 Thlr. 100 Bogen Briefpapier für 5 Sgr. 100 Briefcouverts für 3 Sgr.
Auswärtige Bestellungen werden zeitig erbeten. **E. Löwenthal,** Markt Nr. 5.

Dr. Pattisons Gichtwatte lindert sofort und heilt schnell

Gicht, Rheumatismen

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibsschmerz rc. rc. In Paketen zu 8 Sgr. und zu 5 Sgr. bei
Frau **Amalie Wuttke,** Wasserstraße 8/9.

Avis für Raucher.

Als preiswürdig anerkannte Cigarren empfiehlt zur geneigten Beachtung folgende Marken:

Diana pr. Mill.	16 Thl.	Florita pr. Mill.	16 Thl.
Hav. Perla	20 "	El Sereno	20 "
Morenita	25 "	La Patria	30 "
Commercio librè	40 "	Hammonia	50 "
Upman non plus ultra	60 "	Legitimidad flor.	80 "
		etc. etc. etc.	

Probesendung à 25 Stück werden zum Millepreise berechnet, gegen Postnachnahme auf Verlangen gesendet. **E. Güttler,** Breslauerstraße 20.

Beste Oberschlesische Stückkohle liefert in ganzen, halben und viertel Ladungen, direkt ab Waggon nach Grubenmaaß franko vor's Haus, zu billigen Preisen, der Spediteur
Rudolph Rabsilber, Breitestraße Nr. 20.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der vorzüglichsten schwarzen und bunten Tinten zur ferneren freundlichen Beachtung, als: **Alizarin- u. Doppel-Copir-Tinte** von August Leonhardi in Dresden, in den verschiedensten Füllungen bis zu 2 Sgr. herab, **engl. violette Copirtinte** in Krügen à 10 Sgr., **Tinten-Extrakt** in Fl. à 5 Sgr. zur sofortigen Bereitung von 2 Pfd. Tinte, sowie **rothe u. blaue Tinte** in Fl. à 4 und 2 Sgr.
C. W. Paulmann, Wasserstraße Nr. 4.

Durch zahlreiche Atteste, die dem Apotheker Herrn R. F. Daubitz, Berlin, Charlottenstr. 19., fortdauernd zugehen, wird bestätigt, daß der Liqueur „Daubitz" sich vorzüglich als Hausmittel bewährt.

Autorisirte Niederlagen dieses Liqueurs halten nachstehende Herren: **C. A. Brzosowsky** u. **C. F. Meyer & Co.** in Posen, **H. F. Bodin** in Filehne, **R. F. Fleischer** in Schönlanke, **M. G. Asch** in Schneidemühl, **Isidor Fraustadt** in Czarnikau, **G. S. Broda** in Obersitzko, **C. Isakiewicz** in Wollstein, **D. Kempner** in Grätz, **Ernst Taschenberg** in Miasteczko, **Ph. Karger** in Obornik, **Marcus Heimann** in Golzewo, **Wolf Littauer** in Pola jewo, **Manheim Sternberg** in Pleschen, **Th. Kullack** in Pinne, **August Müller** in Schmiegel, **L. Sauers Nachf.** in Jarocin, **Sam. Pulvermacher** in Gnesen, **A. Busse Wwe.** in Rogasen, **E. Sievert** in Schrimm, **A. Hofbauer** in Neutomysl, **Jos. Unger** in Schroda.

Abgezogene Hasen,

à Stück 20 Sgr., sind zu haben Sapiehaplatz 6. im Keller.

Die Tischbutter vom Dom. Borówko, welche bisher im Goleneiner Milchkeller verkauft wurde, ist stets frisch zu haben im Keller des Dominiums Rokietnica, Berlinerstraße 12.

Friedr. Röhrichs Arrowroot Kinderzwieback

vollständiger Ersatz der Ammen- und Muttermilch, sowie **kräftigendes Nahrungsmittel** für kleine Kinder und Schwächlinge.
Langjährige und erfolgreiche Anwendung der **berühmten Geburtshelferin und promovirten Doktorin** Frau **Professor Dr. Heidenreich,** geb. von Siebold in Darmstadt.
¼ Packete à 4 Sgr. und ½ Packete à 2 Sgr. zu haben in **stets frischer Waare** bei **A. Cichowicz** in Posen.

☞ **Süsse Almeria-Weintrauben, Tyroler Rosmarin- u. Maschansger Aepfel, sowie Messina-Apfelsinen empfing**

A. Cichowicz,
Berlinerstrasse Nr. 13.

Ungarische Weintrauben empfiehlt **Isidor Appel,** Bergstr. 7., vis-à-vis Hôtel de France.

Apfelsinen und Messinaer Citronen, Moskauer Zuckerschoten und holländische Schneidebohnen billigst bei **A. S. Lehr.**

Feine Tafel-Bouillon, eigenes Fabrikat, ist von heute ab stets zu haben bei **Philipp Weitz jun.**

Pecco-Thee,

schwarzen, in schöner Qualität, empfiehlt zu 2 Thlr. das Pfund, die Konditorei von
A. Pfitzner am Markte.

☞ **Frischen Algier-Blumenkohl, Tiroler Rosmarin-Aepfel, spanische und ungarische Weintrauben, große Görzer Maronen und frische reife Ananasse** empfiehlt
Jacob Appel, Wilhelmsstr. 9.

Süße ungar. u. große span. **Weintrauben,** frische süße Rosmarin-Birnen u. schönste Stettiner und Borsdorfer **Aepfel** empfiehlt billigst **Kletschoff,** Krämerstr. 1.

Hamburger koschere Fleischwaaren empfiehlt **Isidor Appel,** Bergstraße 7., vis-à-vis Hotel de France.

Frisch geschossene **Rehe, Hasen, Enten** und **Rebhühner** empfiehlt billig **Isidor Busch,** Sapiehaplatz 2.

Magdeburger Sauerkohl,

I. Qualität pro Anker 1 Thlr. } inkl.
" " Oxhoft 6¾ " } Faß,
frei ab **Berlin,** offeriren
W. Haensch & Co., Berlin.

Königl. Preuß. Lotterie-Loose

zur bevorstehenden **ersten** Klasse am 9. Janua

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
für 18⅓ Thl.	9⅙ Thl.	4 7/12 Thl.	2⅓ Thl.	1⅙ Thl.	20 Sgr	10 Sgr

verkauft und versendet, **alles auf gedruckten Antheilscheinen,** gegen Postvorschuß oder Einsendung des Betrages
die Staats-Effekten-Handlung von
M. Meyer in Stettin.
In letzter Lotterie fielen in obiges Debit 15,000 auf Nr. 56,199.

Haus- und Küchengeräthe.
Moritz Brandt,

Markt 55., neben der Möbelhandlung der Herren **S. Kronthal & Söhne,** empfiehlt sein aufs Vollständigste assortirtes Magazin zu kompletten neuen Küchen-Einrichtungen oder zu deren Ergänzung.
Verzeichnisse des Magazins werden auf Wunsch gratis und franko zugesandt.

Kronen

zu Gas und Licht, **Wandleuchter** und **Ampeln** in eleganter, verschiedenartigster Arbeit halten stets in größter Auswahl vorräthig **S. Kronthal & Söhne.**

Regulateure (Chronometer), **Pariser Stutzuhren** (Pendules), so wie echt **französische Ketten** und **Berloques** empfiehlt in größter Auswahl, durch die Steuer-Erniedrigung zu höchst soliden Preisen, das **Uhren- und Ketten-Lager** von **B. Dawczyński.**
15. Bergstr. 15. gegenüber der Petrikirche. — 15. Bergstr. 15. gegenüber der Petrikirche.
Reparaturen jeder Art, so wie Bestellungen von Auswärts werden prompt ausgeführt.

Tapeten und Borduren

in billigsten wie reichsten französischen Fabrikaten und allerneuesten Dessins, so wie
Rouleaux, Gardinenstangen und Halter
empfehlen billigst
S. Kronthal & Söhne.

S. J. Auerbach in Posen

empfiehlt sein vollständig und mit den neuesten Gegenständen sortirtes **Magazin für Küchen- und Haus-Geräthe.** Komplette Küchen-Einrichtungen werden nach Wunsch zusammen gestellt. Verzeichniß der Gegenstände gratis. Preise fest.

Haaressenz,

das wirksamste, beste Mittel gegen das Ausfallen der Haare, vielfach erprobt und bewährt, empfiehlt à Fl. 12½ Sgr. die **Hof-Apotheke in Posen.**
Mankiewicz.

Tannin-Balsam-Seife,

ein wirklich reelles Mittel, binnen kürzester Zeit eine schöne, weiße, weiche und reine Haut zu erlangen, empfiehlt à Stück 5 Sgr.
Elsner's Apotheke zu Posen.

Fr. fette Kieler Sprotten empf. **Kletschoff.**

Südfrüchte, kandirt und eingemacht, Sulomin-Tafelfeigen, Kranzfeigen, Marokkaner Datteln, Malaga-Trauben-Rosinen, Krachmandeln, Sultan-Rosinen, Prünellen, franz., empfiehlt **A. S. Lehr.**

Zum Besten preußischer Krieger und deren Hinterbliebenen 10,000 Thlr.

Nur 1 Thlr. kostet ein Loos zu der am 31. Januar k. J. (also in 2 Monaten) bestimmt stattfindenden **garantirten Verloosung** des vollkommen **schuldenfreien Mineralbades Fiestel bei Minden** mit **15 Morgen Kurgarten, 8 Gebäuden und 7 Schwefelquellen** als Hauptgewinn und außerdem zahlreichen **Nebengewinnen in Equipagen, Pferden,** echten neuen **Silbersachen** (Theeservice, 20 Zuckerschaalen, 40 Paar f. Leuchter, 48 Paar 80 Dtzd. f. Löffel), **100 Lütticher Gewehren, 50 Velour-Teppichen, Staatsprämienloose** rc. Alle Loose, auf welche keiner dieser größeren Gewinne fällt, erhalten eine zu 21 Bädern berechtigende, auf 10 Jahre gültige Freibadekarte im Werthe von 7 Thlr. als Ersatz, es muß somit **jedes Loos ohne Ausnahme am 31. Januar gewinnen.**
Ziehung öffentlich vor Notar, Verwaltungsrath und Zeugen. Ausführlicher Plan wird jedem **Loose** beigefügt, ebenso die Gewinnliste Jedem sogleich nach der Ziehung franko übersandt. **Loose** à 1 Thlr. (11 Loose für 10 Thlr.) sind gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme zu beziehen von **Julius Spanier,** Hauptagent in **Hannover.**

Norddeutscher Lloyd.
Direkte Postdampfschifffahrt zwischen Bremen und Newyork,
eventuell **Southampton** anlaufend:



D. Bremen, Capt. Neynaber. — D. Hansa, Capt. v. Oterendorp.
D. Newyork, " G. Ernst. — D. America, " C. Meyer.
D. Hermann, " G. Wenke. — D. Deutschland, " H. Wessels.
D. Union, Capt. H. J. v. Santen.

D. Deutschland, Sonnabend, 1. Dezbr. | D. Bremen, Sonnabend, 29. Dezember.
D. Hansa, " 15. "

Passagepreise: Bis auf Weiteres: Erste Kajüte 150 Thlr., zweite Kajüte 110 Thlr., Zwischendeck 60 Thlr. Krt. inkl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thlr. Krt.
Güterfracht: Bis auf Weiteres **Pfd. St. 2. 10 S. mit 15 %** Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße für alle Waaren.
Nähere Auskunft ertheilen: in Berlin die Herren Hauptagenten **C. Eisenstein,** Invalidenstraße 82; **A. v. Jasmund,** Major a. D., Landsbergerstraße 21; **H. C. Platzmann,** Louisenstraße 2.

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.
Bremen, 1866. **Crüsemann,** Director. **H. Peters,** Prokurant.

Breslauerstr. 15. f. 2 möbl. Stub. zu verm.

Schützenstr. Nr. 13. f. 2 Stuben mit und ohne Möbel und Pferdestall zu verm.

Friedrichsstr. 19. 2 Tr. 2 möbl. St. z. verm.

Ein freundliches, fein möblirtes Zimmer ist vom 1. December im **Reimann**'schen Hause, Sapiehaplatz zu vermiethen. Näheres bei **A. Pellesohn.**

Jesuitenstr. 1. ist 1. St. 1 möbl. Z. zu verm.

2 Laden nebst Wohnungen

sind vom 1. April 1867 ab bei Hrn. **Philipinski** in **Schrimm** zu vermiethen.

Wegen Versetzung ist eine Wohnung Berlinerstraße 27., zwei Tr., 1 Saal, 5 Zimm., 5 Kamm., Stall vom 1. Januar ab, wenn gewünscht, auch früher zu vermiethen.

Ein freundlich möblirtes Zimmer vom 1. Dezember, auch gleich zu vermiethen **Bäckerstraße Nr. 13 b.,** Parterre links.

Gesucht wird ein Parterre-Geschäftslokal von einer großen und 2 kleineren Stuben nebst angrenzenden Wohnzimmern und Keller. Näheres beim Goldarbeiter **Adolph Gumpert,** Breslauerstraße 15.

Ein der polnischen Sprache mächtiger Hofbeamter wird zum sofortigen Eintritt oder auch zu Neujahr gesucht. Wo? sagt die Expedition der Zeitung. Persönliche Meldungen haben den Vorzug.

Mühlenstraße Nr. 1b. ist ein freundlich gut möbl. Zimmer nach vorn heraus mit Bedienung zu vermiethen.
r. Stechow, kgl. Polizeisekretär.

Ein möblirtes Zimmer und Pferdestallung ist **Wilhelmstraße Nr. 26.** zu vermiethen.

Große Gerberstraße Nr. 11. im 1. Stock ist eine möblirte Stube zu vermiethen.

Ein möblirtes, großes, elegantes Zimmer ist **Kl. Gerberstraße 11.** zu vermiethen. Näheres daselbst.

Ein Oekonom, unverh., deutsch und polnisch sprechend, welcher im Mai d. J. in Folge Mobilmachung seinen Posten als Wirthschafts-Beamter aufgeben mußte, den Feldzug als Kavallerist mitmachte und die besten Zeugnisse besitzt, beabsichtigt einen Wirthschaftsbeamtenposten sofort zu übernehmen; gefällige Offerten bittet man unter **K. T.** poste restante **Carolinenhorst** in Pommern senden zu wollen.
Münsterberg bei **Carolinenhorst** in Pommern, den 22. Nov. 1866.
Köhler, Administrator.

Offene Stellen suchen sofort u. zu Jan. 67 Buchh., Korresp. u. Kommis f. Holz-, Kolon.-, Cig.-, Wein-, Delikatessen- und Destill.-Gesch. Näheres Kommiss. **J. Scherek**, Markt 71.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, mit den nöthigen Kenntnissen, der Lust hat, die Handlung zu erlernen, findet pr. 15. December d. J., auch 1. Januar 1867 in meinem Material-, Wein- und Cigarren-Geschäft Placement. Deutsche und polnische Sprache ist erforderlich.
A. F. Giese in Zirke.

Ein **Lehrling** kann zu Neujahr eintreten in der Kunst- und Handelsgärtnerei und Samenhandlung von **Heinrich Mayer**.

Lehrlingsstelle vakant in **Elsners** Apotheke.

Ein junger Mann, beider Landessprachen mächtig und gut empfohlen, findet zu Neujahr Placement bei

J. D. Katz & Sohn.

Zwei Lehrlinge, wenn auch von auswärts, finden ein Unterkommen bei **J. Ehlert**, Juwelier und Goldarbeiter, Breslauerstraße 18.

Zwei evangelische, tüchtige Burschen, finden bei gutem Lohne gute und dauernde Beschäftigung. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung

Ein junger Mann **mit tüchtigen Schulkenntnissen** findet eine Stelle **als Lehrling** in der Buch- und Kunsthandlung von
J. Lissner, Wilhelmsplatz 5.

Geübte Schneiderinnen finden sofort Beschäftigung Wilhelmsstr. 22. 2 Tr., Hof rechts.

Eine gute Amme

findet sofort eine Stelle **Schützenstraße Nr. 1.**

Ein **unverheiratheter, militärfreier tüchtiger Oekonom** wünscht als **erster Beamter** eine Stelle. Gef. Offerten erbittet **E. Thym** in **Grätz**.

In der Nacht vom 16. zum 17. d. Mts. entstand auf meiner hierselbst belegenen Besitzung durch ruchlose Hand eine Feuersbrunst, durch welche der größte Theil meiner Wirthschafts-Gebäude eingeäschert wurde. Der anerkennenswerthen Thätigkeit der Herren Distrikts-Kommissarius Byszinski u. Bürgermeister Kilinski zu Obornik, so wie der Humanität meiner geehrten Herren Nachbarn habe ich die schleunige anderweite Unterbringung eines großen Theils meines obdachlos gewordenen lebenden Inventars zu verdanken. — Eine totale Einäscherung meines Gehöftes wurde namentlich durch die persönliche Aufopferung der Herren Bürgermeister Kilinski und Gutsbesitzer Griebsch zu Rudki verhütet.

Diese Thaten öffentlich hervorzuheben, kann ich nicht unterlassen.
Kowanowo, d. 24. Novbr. 1866.
L. Busse.

Auf die in Nr. 235 erlassene **Warnung** über den Ankauf der bei dem Rittergutsbesitzer Hrn. **Meisner** zu Kiekrz auf mich ausgestellten Schuldscheine und Wechsel bemerke ich, daß wir uns geeinigt haben, und der Rittergutsbesitzer mir diese Schriftstücke ausgehändigt hat, wofür ich ihm höflichst danke.

Meyer Ernst.

Am 23. d. ist ein junger **Hund** verloren, er hatte schwarzes glattes Haar, den Kopf und das Maul pintscherartig. Gegen Belohnung kann er beim Portier im Bazar abgegeb. werd.

Ein grauer Hund hat sich eingefunden; derselbe ist gegen Erstattung der Kosten abzuholen **St. Martin 64.**

In der Buchhandlung von **J. K. Żupański** ist soeben erschienen:
Wiesław. Eine Idylle, verdeutscht von **K. A. Schoenke.** Preis 5 Sgr.

Verlag von **B. S. Berendsohn** in Hamburg.

Deklamatoren-Album.

Eine auserlesene Sammlung **vorzüglicher Gedichte ernsten und heiteren Inhalts** zum Vortrage **im Konzert, im Salon und im Familienkreise.** Herausgegeben von **Gustav Schönstein.** 2. reich vermehrte Auflage. Preis eleg. cart. 22½ Sg.
Geschmackvolle Auswahl aus dem vorhandenen Besten und bisher noch nicht anderweit publicirte Originalbeiträge machen diese Sammlung zu einem **werthvollen Requisit** für Vortragende.
Vorräthig in **Posen** bei **J. J. Heine**, Markt 85.

Von unserem Gesammtverlage in **Photographien** haben wir der Buch- und Kunsthandlung von

J. Lissner in Posen

nach wie vor den **Hauptdebit** übergeben.
Auf unsere neuesten **Gruppenbilder**, so wie auf die **König-Wilhelm-Gallerie**, bestehend aus 42 Original-Aufnahmen der bedeutendsten Heerführer machen wir hierdurch besonders aufmerksam.
Photographische Gesellschaft in Berlin.

RITTER'S Illustrirtes Kochbuch mit 80 Bildern und 1675 Recepten, ist das *neueste, beste* und *billigste.* Preis nur 1 Thlr.
Vorräthig bei **J. J. Heine** in Posen, Markt Nr. 85.

Passende Festgeschenke,

vorräthig bei
Schlesinger & Spiro,
Wilhelmsstraße 24.

C. M. v. Weber's Opern,

einzig rechtmäßige billige Ausgabe.

Der Freischütz.
Vollst. Klavier-Auszug mit Text 1 Thlr. à 2 ms. 25 Sgr. — à 4 ms. 1½ Thlr.
Preciosa.
Vollst. Klavier-Auszug mit Text 15 Sgr. à 2 ms. 15 Sgr. — à 4 ms. 20 Sgr.
Oberon.
Vollst. Klavier-Auszug mit Text 1½ Thlr. à 2 ms. 1 Thlr. — à 4 ms. 1⅔ Thlr.
Euryanthe.
Vollst. Klavier-Auszug für Piano à 2 ms. 1 Thlr.

Sämmtliche Auszüge sind auch in **eleganten Einbänden** vorräthig.
Neuestes Tanzalbum, enthaltend eine Anzahl der **beliebtesten Tänze,** nur 15 Sgr
Aufträge nach außerhalb werden bestens effektuirt.
Zur geneigten Beachtung empfehlen wir auch unser **Musik.-Leih-Institut.**

Im Verlage von **Eduard Trewendt** in **Breslau** erschien so eben und ist in der Buchhandlung von **Ernst Rehfeld,** Wilhelmsplatz 1. (Hôtel de Rome) eingetroffen:

Rathgeber auf dem Wochenmarkte.

Eine Ergänzung zu jedem Kochbuch.
Von **Karl Ruß.**
8. 33¼ Bog. Elegant in illustrirtem Umschlag mit vergoldeter Rückenpressung gebunden.
Preis nur 1 Thlr.
Ein Hülfs- und Handbuch für jede denkende, gebildete Hausfrau — und Alle, die es werden wollen, — in welchem **alle Gegenstände des Wochenmarkts** nach den verschiedensten Seiten hin beleuchtet sind. Eingedenk dessen, daß die populäre Naturwissenschaft, wie in alle Zweige der Industrie, Gewerbthätigkeit, Künste u. s. w. so auch längst in das stille Gebiet der Frauenwelt tief eingedrungen und in ihren Lehren und Wahrheiten für den Haushalt außerordentliche Vortheile und Wohlthaten gebracht hat, bietet der bekannte Verfasser hier **eine Schilderung aller dieser meistens in Rohstoffen und Rohprodukten bestehenden Haushaltungsgegenstände in naturwissenschaftlicher** und **sanitätlicher**, sowie zugleich in kulturgeschichtlicher, historischer Beziehung. Hiernach ist dies Buch als **eine nothwendige Ergänzung zu jedem Kochbuch** zu betrachten, in der namentlich **die sicheren und sachgemäßen Nachweisungen des Nahrungswerthes, der Verfälschungen** und **Verderbniß, der normalen guten oder schlechten Beschaffenheit aller dieser Nahrungsstoffe** von großem Werth erscheinen. Der Anhang bietet außerdem wohl zu beherzigende Rathschläge gegen viele alltägliche Uebel und Gefahren in der Häuslichkeit.

In unserem Verlage sind erschienen:

Haushaltungs-Kalender

für
das Grossherzogthum Posen und die angrenzenden Provinzen
auf das Jahr 1867.
Mit einer Abbildung der neuen Realschule in Posen und in den Text gedruckten Holzschnitten.
Preis pro Dutzend 2 Thlr. 2½ Sgr., einzeln 7½ Sgr.

Comptoir-Wandkalender für 1867,

im Dutzend 24 Sgr., einzeln 2½ Sgr.

KALENDARZ

polski i gospodarski
dla
Wielkiego Księstwa Poznańskiego
na rok Pański 1867.
Z drzeworytami i z ryciną nowéj szkoły realnéj.
Tuzin 2 Tal. 25 Sgr., pojedyńczo 10 Sgr.
Posen, im Oktober 1866. **W. Decker & Comp.**

Inserate in sämmtliche existirende Zeitungen werden zu **Original-Preisen** prompt besorgt. Bei grösseren Aufträgen **Rabatt. Annoncenbureau von Eugen Fort in Leipzig.**

Soeben ist erschienen und zu haben bei **Ernst Rehfeld,** Wilhelmsplatz 1. in Posen:

Rheumatismus

und Lähmungen.
Deren wahre Natur, Ursachen und **gründliche Heilung,**
mittelst einer neuen vollständig naturgemäßen und unfehlbaren Methode.
Leidenden jeden Grades, Geschlechts u. Alters empfohlen
von **Dr. Luitpold Reiner.**
Naumburg bei F. Regel. Preis br. 6 Sgr.
Indem der Verfasser in klarer, allgemein faßlicher Weise **überzeugend** nachweist, wie sehr man sich bisher über den Sitz und das Wesen des Rheumatismus geirrt und daß aus diesem Grunde auch alle bisher dagegen angewandten Mittel gar keinen, oder höchstens nur vorübergehenden Erfolg haben konnten, giebt er zugleich in dieser Schrift ein so einfaches als **unfehlbares** Heilverfahren an, welches allen Leidenden die sicherste Hülfe bietet.

Bei **Ernst Lambeck** ist erschienen und vorräthig in der Buchhandlung von:
M. Leitgeber in Posen (Hôtel du Nord).

Czy mówisz po polsku?

oder:

Polnischer Dolmetscher,

enthaltend:
polnisch-deutsche Gespräche, Redensarten und Vokabeln, nebst grammatischen Andeutungen und Regeln über die Aussprache.
Sechste, neu durchgesehene und sehr vermehrte Auflage. — **Preis** broch. 12½ Sgr.
Von anerkannt tüchtigen Lehrern der polnischen Sprache ist der Verlagshandlung zu wiederholten Malen die Versicherung gegeben worden, daß vorstehendes Uebungsbuch ein ganz vorzügliches Hülfsmittel sei sowohl für diejenigen, welche die polnische Sprache grammatikalisch erlernen, um es neben der Grammatik zu gebrauchen, als auch hauptsächlich für diejenigen, welche ohne die Grammatik methodisch zu studiren, in kurzer Zeit die im Leben vorkommenden Umgangs-Gespräche sich zu eigen machen wollen. Der Inhalt des Buches verbreitet sich über alle Verhältnisse des Verkehrs und geschäftlichen Lebens und ist daher Jedem, der in Kurzem die in dem Verkehrsleben vorkommenden Redensarten sich erwerben will, nicht genug zu empfehlen.

Zeitungs-Inserate

werden in alle Blätter aller Länder durch die
Expedition für Zeitungs-Annoncen
von **Haasenstein & Vogler**
in **Hamburg, Frankfurt a. M., Wien, Berlin, Basel & Paris,**
unter Berechnung nach den Originalpreisen stets prompt und discret besorgt. Das Bureau bietet den Inserirenden Ersparung des Portos und der Mühwaltung, auch bei grösseren Aufträgen den üblichen Rabatt. **Belegblätter** werden geliefert. **Zeitungsverzeichnisse,** mit jeder neuen Auflage nach den inzwischen eingetretenen Veränderungen vervollständigt und rectificirt, **gratis** und **franco**.
NB. Für das Grossherzogthum **Posen** nimmt die Exped. d. Ztg. Aufträge zur Beförderung entgegen.

Verlag von I. Guttentag in Berlin.
Soeben erschienen und sind vorräthig bei
Louis Türk in **Posen,**
Wilhelmsplatz 4.:

Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Sein Leben und seine Werke
von **A. Reissmann.**
Gr. 8. 326 S. Geh. 1⅔ Thlr.
Eleg. geb. 2 Thlr.

Römische Tage

von Louis Ehlert.
Gr. 16°. VIII. u. 244 S. Eleg. geh. 1⅓ Thlr.

Lessing's Leben und Werke

von **Adolf Stahr.**
Vierte Auflage. 2 Bde. 788 S. in gr. 16°.
Geheftet 2 Thlr. Gebunden 2⅓ Thlr.

Im vorigen Jahre erschienen:

Robert Schumann.

Sein Leben und seine Werke
von A. Reissmann.
Gr. 8. 248 S. Geh. 1½ Thlr. Geb. 1¾ Thlr.

Göthe's Frauengestalten

von **Adolf Stahr.**
I. VI. u. 246 S. Gr. 8°. Geh. 1⅕ Thlr.
Geb. 1 Thlr. 14 Sgr.

Zum Besten
der unter Protektion Sr. K. Hoheit des Kronprinzen stehenden
National-Invaliden-Stiftung
im neuen Saale des Kommissionsraths Herrn Louis Falk,
Wilhelmsplatz Nr. 12.
Sonnabend 1., 8., 15. Dez. Abends 7½ Uhr

Drei Vorträge

über

Friedrich den Großen

von
Dr. Siegfried Hüppe.
Die glorreiche jetzige Wendung der preußischen Geschichte fordert einen Vergleich mit den Thaten des Schöpfers der Großmacht Preußen. Die Ergebnisse der neuesten Forschungen über den erhabenen Monarchen in ansprechender Form zusammenzufassen ist Aufgabe des Vortragenden.
Die Gesammteinnahme fällt der Invaliden-Stiftung zu.

Handwerker-Verein.

Montag den 26. November: Vortrag des Herrn Dr. **Hüppe:** Geschichte des deutschen Handwerks. **Der Vorstand.**

Harmonie.

Sonntag den 25. c. Abends 8 Uhr
Generalversammlung
in Bohnes Kaffée-Restaurant, Schloßstr. 5.
Sonnabend den 1. Dezember, erste theatralische Vorstellung, verbunden mit Tanzkränzchen im Saale **Keilers Hôtel.** Beginn der Vorstellung präcise 8 Uhr Abends.
Der Vorstand.

Kirchen-Nachrichten für Posen.

Garnisonkirche. Sonntag, 25. Nov. Vorm. 10 Uhr: Herr Milit. Oberpred. Haendler: Abendmahl. — Nachm. 5 Uhr: Liturgische Andacht zur Gedächtnißfeier der Verstorbenen.

Familien-Nachrichten.

Heute starb in Breslau unser innigst geliebter jüngster Sohn **Karl** im Alter von 14 Jahren, 11 Monaten und 14 Tagen nach 11 tägigen schweren Leiden am Unterleibs-Typhus. Tiefbetrübt zeigen dies Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung an
Borrmann nebst Frau.
Lipowiec, den 21. November 1866.

Auswärtige Familien-Nachrichten.
Verbindungen. Frl. C. Lamm in Berlin mit dem Rechtsanwalt R. Schmidt in Krossen, Frl. D. Owstien mit dem Lieutenant Wolf v. Brandenstein in Görlitz.

Stadt-Theater.

Sonnabend. Kein Theater.
Sonntag. **Große Doppelvorstellung.** Fünftes und vorletztes Gastspiel des k. k. russ. Hofschauspielers Herrn **Friedrich Haase,** viertes Auftreten des Fräul. **Aurelie** vom Stadttheater in Breslau und des Hrn. **Ludwig Erber** vom Hoftheater zu Kassel. Auf allgemeines Verlangen wiederholt: **Eine Partie Piquet.** Lustspiel in 1 Akt von Dr Denecke. — Chevalier de Rocheferrier, Herr F. Haase. — **Ein höflicher Mann.** Original-Lustspiel in 3 Akten von L. Feldmann. — Rath Fein, Hr. F. Haase. — **Johann von Paris.** Komische Oper in 2 Akten von Boildieu. — Prinzessin von Navarra, Fräul. Aurelie, — Johann von Paris, Herr Erber.
Anfang 6 Uhr.
Montag. Kein Theater.
Dienstag. Sechstes und letztes Gastspiel des k. k. russ. Hof-Schauspieler Herrn **Friedrich Haase.** Zum Erstenmal: **Die Frau in Weiß.** Neuestes Drama in 5 Akten von Birch-Pfeiffer. — Graf Fosco, Herr Haase.

Grosses Concert

für Chor, Soli u. Orchester.
Der hiesige Gesangverein für Kirchenmusik veranstaltet am Montag den 26. November c. Abends 7½ Uhr im Stern'schen Saale eine Aufführung von
Haydn's „Jahreszeiten".
1. und 2. Theil (Frühling und Sommer).
Billets à 15 Sgr. in der **kgl. Hof-Musikalienhandlung** von **Bote & Bock.**
Kassenpreis 20 Sgr. Stehplätze à 10 Sgr.
Der Vorstand.
Dr. **Starke. Schoen. Strach.**

Lamberts Salon.

Morgen Sonntag den 25. November 1866:
Grosses Concert
von der Kapelle des 50. Regiments.
Anfang 7 Uhr. Entrée à Person 2½ Sgr.
C. Walther, Kapellmeister.
NB. Das nächste **Sinfonie-Konzert** findet nicht Mittwoch den 28., sondern **Donnerstag** den 29. d. M. statt.

Menagerie

bei Krug's Hôtel, St. Martin.
Sonntag, den 25. d. M. drei große Vorstellungen: 1) Wird ein 17 jähriges Mädchen mit der schwarzgestreiften Hyäne auftreten; 2) mit Bären; 3) mit Wölfen und Leoparden. Zum Schluß wird ein lebendiges Lamm herbeigeführt.

Aschs Café,

Markt Nr. 10.
Sonnabend und Sonntag
Konzert und **Gesangvorträge.**

Fehrle's Gesellschaftsgarten,

kleine Gerberstraße Nr. 7.
Findet heut' Euch Alle ein,
Es wird groß Konzert hier sein,
Hammelbraten bringe ich ganz frisch,
Rauchfleisch, Schinken auf den Tisch.
Laßt Euch heut und Sonntag bei mir nieder,
Es singt der **Wohlbrück** seine Lieder.

Heute, Sonnabend, **frische Wurst** und vorzügliches Dresdner **Waldschlößchen.**
H. Balles, gr. Ritterstraße 9.

Sonnabend den 24. Novbr. frische **Kesselwurst mit Sauerkraut,** wozu ergebenst einladet
H. Schulze, kl. Gerberstr 4.

Heute Sonnabend: **Großes Wurstabendbrot** St. Martin 28, wozu ergebenst einladet **Gorn.**

Fischer's Salon in Jerzyce.

Sonntag, den 25. d. M.: **Kaffee** nebst frischen **Pfannkuchen;** dann zum **Abendbrot: Hasen-, Gänse-, Enten-** und **Pökel-Rippsbraten,** wozu ergebenst einladet
Heinr. Fischer.

Schützensaal.

Heute Sonnabend:
Großes Wurstabendbrot,
wozu ergebenst einladet **F. Matzel.**

Börsen-Telegramme.

Berlin, den 24. November 1866. (Wolff's telegr. Bureau.)

		Not. v. 23.,	v. 22.
Roggen, fester.			
Novbr.-Dezbr.	57½	56⅞	57½
April-Mai	55¼	55	55⅞
Spiritus, fest.			
Novbr.-Dezbr.	16 11/12	16⅝	17¼
April-Mai	17 1/12	17 1/24	17 7/24
Rüböl, matter.			
Novbr.-Dezbr.	12 11/24	12 13/24	12⅔
April-Mai	12 5/12	12½	12 7/12

		Not. v. 23.,	v. 22.
Fondsbörse: Fonds fest, steht matt, mäßig belebt. Wechsel fest.			
Amerikaner	75¾	75½	75⅜
Staatsschuldsch.	85	85	85¼
Neue Posener 4% Pfandbriefe	88¾	88⅞	88⅞
Russ. Banknoten	80½	81½	81½
Russ. Pr.-Anl., a.	89½	90¼	90¼
do. do. n.	85⅛	85⅝	85½

Kanalliste: 22 Wispel **Roggen.**

Stettin, den 24. November 1866. (Marcuse & Maass.)

		Not. v. 23
Weizen, behauptet.		
November	84½	84½
Frühjahr 1867	85¼	85¼
Mai-Juni 1867	86	86
Roggen, matt.		
November	58	58
Frühjahr 1867	54⅛	54½
Mai-Juni 1867	54½	55

		Not. v. 23
Rüböl, matt.		
November	12⅙	12⅙
April-Mai 1867	12½	12 5/12
Spiritus, stille.		
November	16 5/12	16 5/12
Frühjahr 1867	16 5/12	16½
Mai-Juni 1867	16⅚	16⅚

Börse zu Posen

am 24. November 1866.

Fonds. Posener 4% neue Pfandbriefe 89 Gd., do. Rentenbriefe 89⅜ Gd., polnische Banknoten 81½ Gd.

Roggen [p. 25 Scheffel = 2000 Pfd.] pr. Novbr. 51, Novbr.-Dezbr. 49¼, Dezbr. 1866/Jan. 1867 49, Jan.-Febr. 1867 49, Febr.-März 1867 49¼, Frühjahr 1867 49¾.

Spiritus [p. 100 Quart = 8000 % Tralles] (mit Faß) pr. Novbr. 15 5/12, Dezbr. 15 5/12, Jan. 1867 15 5/12, Febr. 1867 15½, März 1867 15 7/12, April 1867 15⅔.

⚓ [Produktenverkehr.] Diese Woche brachte uns Schnee und Frost und es begann der Eisgang auf der Warthe. — Die Zufuhr am Markte war ziemlich stark, indeß bestand dieselbe zumeist nur aus Roggen, während Weizen nur äußerst wenig zugeführt worden ist. Die von letzterer Getreideart herangebrachten Posten fanden hauptsächlich für den Konsum ihre Verwendung und bezahlten sich zu höheren Preisen; feiner Weizen 77 bis 79 Thlr., mitteler 72—74 Thlr., ordinärer 63—65 Thlr.; Roggen, der in andauerndem, wenn auch in geringerem Versand, als bisher, blieb, wurde zu ebenfalls gesteigerten Preisen rasch geräumt, schwere Waare 54—55 Thlr., leichte 51—52 Thlr.; Gerste, in anhaltendem Begehr, behauptete ihren bisherigen Preisstand, große 46—48 Thlr., kleine 44—46 Thlr.; Hafer hat bei steter Nachfrage sich in den Preisen wesentlich gehoben, er bedang 26—28 Thlr.; desgleichen hat Buchweizen einen merklichen Aufschlag erfahren, 41⅔—44 Thlr.; Erbsen, fortwährend gesucht, erhielten sich in ihren hohen Preisen, Kocherbsen 54—56 Thlr., Futtererbsen 50—53 Thlr.; Kartoffeln waren, wie in der Vorwoche, mit 9¼—10 Thlr. käuflich. — Mehl blieb unverändert, Weizenmehl Nr. 0. und 1. 5¼—5⅔ Thlr., Roggenmehl Nr. 0. und 1. 4 1/12—4¼ Thlr. pro Ctr. unversteuert. — Im Terminshandel erhielt sich Roggen bis in Mitte der Woche in fester Tendenz und es verfolgten sämmtliche Sichten eine gesteigerte Richtung. In den letzten Tagen ermattete aber die Stimmung und mit dieser erlitten auch Kurse eine merkliche Einbuße, wobei dieselben schließlich doch immer noch höher, als am Ende voriger Woche zu stehen kamen. — Spiritus ist uns während der letzten acht Tage in sehr reichlichem Maße zugeführt worden, von dem ein Theil zum Versand nach Berlin Behufs Realisirung früherer Abschlüsse benutzt worden ist. Im regelmäßigen Handel war bis zum Ablauf der ersten Wochenhälfte eine überaus günstige Stimmung vorherrschend, welche einen erheblichen Preisaufschwung zur Folge hatte. Später jedoch schlug die Haltung in eine mattere um, die einen Rückgang der Kurse dermaßen bewirkte, daß solche für die nahen Termine die Schlußnotirungen der vorigen Woche nicht erreichten, für die späteren Sichten den letzteren ziemlich gleich blieben. — Von Anmeldungen hatten wir weder für Roggen, noch für Spiritus etwas wahrzunehmen.

Produkten-Börse.

Berlin, 23. Novbr. Wind: NW. Barometer: 28. Thermometer: früh 1° +. Witterung: Feucht.

Die Preise für Roggen waren heute ansehnlichen Schwankungen unterworfen. Nach belebtem Handel hat es an Abgebern gefehlt und ein gutes Theil der Verschlechterung im Werthe hat der Artikel wieder eingeholt, immerhin schließen wir niedriger als gestern. Im Effektivgeschäft hat mangelndes Entgegenkommen seitens der Eigner den Handel erschwert. Gekündigt 10,000 Ctr. Kündigungspreis 57 Rt.

Rüböl etwas matter bei beschränkten Umsätzen.

Spiritus hat wie Roggen mehrfach und nicht unbedeutend geschwankt, die anfänglich auch für diesen Artikel vorherrschende Flaue war schließlich durch eine festere Haltung verdrängt. Gekündigt 10,000 Quart. Kündigungspreis 16⅔ Rt.

Weizen loko still, Termine etwas niedriger.

Hafer loko fest gehalten, Termine leblos. Gekündigt 600 Ctr. Kündigungspreis 28⅔ Rt.

Weizen loko p. 2100 Pfd. 70—86 Rt. nach Qualität, p. 2000 Pfd. November 78¾ a 79 Rt. bz., Novbr.-Dezbr. 78 Br., April-Mai 80 bz., Mai-Juni 81 Rt. nominell.

Roggen p. 2000 Pfd. loko 81/83pfd. 58½ a ¾ Rt., 80/81pfd. 58 a ¼ Rt., 79/80pfd. 57½ Rt. ab Bahn bz., November 57½ a 56¾ a 57¼ Rt. bz., Novbr.-Dezbr. 57¼ a 56½ a 57 bz., Dezbr.-Jan. 56½ a 56 a ¼ bz, Frühjahr 55½ a 54¾ a 55¼ bz., Mai-Juni 55½ a 55 a ¼ bz. u. Gd., ½ Br., Juni-Juli 56 bz.

Gerste loko p. 1750 Pfd. 46—54 Rt.

Hafer loko p. 1200 Pfd. 27 a 30 Rt., November 28⅔ Rt. bz. u. Br., Novbr.-Dezbr. 28½ Br., Dezbr.-Jan. do., Frühjahr 29 bz., Mai-Juni 29½ Br.

Erbsen p. 2250 Pfd. Kochwaare 64—72 Rt., Futterwaare 58—64 Rt.

Rüböl loko p. 100 Pfd. ohne Faß 12⅔ Rt. Br., Novbr. 12 7/12 a ½ bz., Novbr.-Dezbr. 12 11/24 a 5/12 bz., Br. u. Gd., Dezbr.-Jan. 12⅜ Br., April-Mai 12½ bz., Mai-Juni 12 7/12 Br.

Leinöl loko 14½ Rt.

Spiritus p. 8000 % loko ohne Faß 17 7/24 a ¼ Rt. bz., Novbr. 18 11/12 a ⅚ a ⅞ bz., Novbr.-Dezbr. 16⅔ a 7/12 a ⅔ bz., Dezbr.-Jan. 16⅔ a 13/24 a ⅔ bz., April-Mai 17 1/12 a 16 23/24 a 17 1/24 bz., Mai-Juni 17⅓ a ¼ a ⅓ bz., Juni-Juli 17¾ a 7/12 bz.

Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 5⅔—5/12 Rt., Nr. 0. u. 1. 5 5/12—1/12 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 4⅔—5/12 Rt., Nr. 0. und 1. 4⅓—4 Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert. (B. H. Z.)

Stettin, 23. Novbr. **An der Börse.** [Amtlicher Börsenbericht.] Wetter: Schneefall, später Regen, + 2° R. Barometer: 27. 10. Wind: Süd-West.

Weizen niedriger, loko p. 85pfd. gelber 80—85 Rt., 83/85pfd. gelber pr. Novbr. 84⅜, ½ bz., Novbr.-Dezbr. 83 bz., Frühjahr 85½—84¾—85¼ bz., 85 Gd.

Roggen Anfangs höher, schließt niedriger, p. 2000 Pfd. loko 57—59 Rt., pr. Novbr. 58—58¾—58 bz., Novbr.-Dezbr. 57—56¼ bz., Dezbr.-Jan. 56⅛ bz., pr. Frühjahr 54¾—¼ bz., Gd. u. Br.

Gerste loko p. 70pfd. schles. und oderbr. 48—49 Rt. bz., feine pomm. 50 Rt. bz., 69/70pfd. schles. pr. Frühjahr 48 Rt. Gd.

Hafer loko p. 50pfd. 29—29½ Rt. bz., 47/50pfd. pr. Frühjahr 30½ Rt. Br., 30 Gd.

Erbsen, Futter- loko 54½ Rt. bz.

Rüböl stille, loko 12⅓ Rt. Br., pr. Novbr. 12⅙ bz., Novbr.-Dezbr. 12 Br., April-Mai 12½ Br.

Spiritus matt, loko ohne Faß 16⅔, ⅝ Rt. bz., pr. November 16½, 5/12 bz., Novbr.-Dezbr. 16 1/12, 16 bz., Frühjahr 16½ bz., 16⅔ Br.

Angemeldet: 50 Wispel Weizen, 100 Wispel Roggen, 500 Ctr. Rüböl und 30,000 Quart Spiritus.

Leinsamen, Pernauer pr. Febr. 13⅓ Rt. bz., Rigaer pr. Febr. 11⅔ Rt. bz. (Ostſ.-Ztg.)

Breslau, 23. Novbr. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe, unverändert, ordin. 12—13, mittel 13½—14½, fein 15½—17½, hochf. 18—18½. Kleesaat weiße, unverändert, ordin. 18—20, mittel 22—23½, fein 25—27, hochf. 28—29.

Roggen (p. 2000 Pfd.) niedriger, pr. Novbr. 54½—¼ bz., Novbr.-Dezbr. 52½ Br., Dezbr.-Jan. 52—51¾ bz., Br. u. Gd., April-Mai 50½—¾ bz., Br. u. Gd.

Weizen pr. November 72 Br. Gerste pr. November 50 Br.

Hafer pr. November 44½ Br., April-Mai 44½ Gd.

Raps pr. November 99 Br.

Rüböl fest, gek. 100 Ctr., loko 12⅓ Br., pr. Novbr. 12¼—⅙ bz., Nov.-Dezbr. 12⅙ bz., Dezbr.-Jan. und Jan.-Febr. 12⅙ Br., April-Mai 12¼ Gd., 12¼ Br.

Spiritus niedriger, gek. 5000 Quart, loko 16⅚ Br., 16⅔ Gd., pr. November 16⅔—7/12 bz. u. Gd., Novbr.-Dezbr. 16 5/12 bz. u. Gd., Dezbr.-Jan. 16 5/12 bz., April-Mai 16¾ Gd.

Zink höher gehalten. Die Börsen-Kommission. (Bresl. Hdls.-Bl.)

Telegraphische Börsenberichte.

Köln, 23. Novbr., Nachmittags 1 Uhr. Regen. Getreidemarkt unverändert, Geschäft still, Tendenz farblos. Rüböl flau, pr. November 14, pr. Mai 13 8/10. Leinöl still, loko 13 8/10.

Hamburg, 23. Novbr., Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt fest, ruhig. Weizen pr. Novbr.-Dezbr. 5400 Pfd. netto 156 Bankothaler Br., 155 Gd., pr. Dezbr.-Januar 151 Br., 150 Gd. Roggen ab Königsberg pr. April-Mai 83—84 bezahlt und zu kaufen. Pr. Novbr.-Dezbr. 5000 Pfd. Brutto 92 Br., 91 Gd., pr. Dezbr.-Januar 91 Br., 90 Gd. Oel loko 26½, pr. Mai 27½. Kaffee kleiner Umsatz, matte Preise. Zink sehr fester Markt. — Feucht und kalt.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1866.

Datum.	Stunde.	Barometer 195' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
23. Nov.	Nchm. 2	27" 9''' 99	— 0°5	S 2	bedeckt. Ni.
23. =	Abnds. 10	27" 9''' 78	+ 0°9	S 2	bedeckt. Ni. [1])
24. =	Morg. 6	27" 3''' 00	+ 0°4	SSW 1	bed., regenhaft. [2])

[1]) Regen- u. Schneemenge: 10,6 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.
[2]) Regenmenge: 13,0 Pariser Kubikzoll auf den Quadratfuß.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 23. November 1866 Vormittags 8 Uhr — Fuß 4 Zoll.
= = 24. = = = = — = 7 =

Telegramm.

Hannover, 24. November. Eine Kabinetsordre fordert die Offiziere der hannöverschen Armee auf, bis zum 1. Januar ihr Pensions- oder Anstellungsgesuch einzureichen. Eine Bekanntmachung des Generalgouverneurs fügt hinzu, daß sie die Entbindung ihres dem König Georg geleisteten Eides selbst nachzusuchen haben. Die in das Preußische Heer Uebertretenden haben Aussicht auf sofortiges Placement. Bei denjenigen, welche weder das eine noch das andere thun, bleibt die königliche Beschlußnahme vorbehalten. Die auf Grund der Kapitulation festgesetzte Gehaltsauszahlung dauert nicht über den Monat Januar.

Nachtrag.

Berlin, 23. November. Die Pariser Nachricht, Herr v. Savigny solle Minister des Auswärtigen, Graf Bismarck Ministerpräsident ohne Portefeuille werden, wird als unbegründet angesehen. Herrn v. Savigny ist eine hervorragende Stellung im Norddeutschen Bunde zugedacht. (Tel. Dep. der Schles. Ztg.)

Wien, 23. November. Das „Neue Fr.-Bl." meldet: Kaiser Max wird zu Weihnachten in Miramare erwartet. Die Vorbereitungen dazu sind getroffen. Max telegraphirte an die Erzherzogin Sophie. (Tel. Dep. d. Brsl. Ztg.)

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 23. November 1866.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	98⅜ bz
Staats-Anl. 1859	5	103½ bz
do. 54, 55, 57	4½	98⅜ bz
do. 56, 1859	4½	98⅜ bz
do. 1864	4½	98⅜ bz
do. 50, 52 conv.	4	89⅛ bz
do. 1853	4	89⅛ bz
do. 1862	4	89⅛ bz
Präm.St.Anl.1855	3½	119¾ bz
Staats-Schuldsch.	3½	85 bz
Kur-u.Neum.Schldv	3½	82 bz
Berl. Stadt-Obl.	5	103½ B
Berl. Stadt-Obl.	4½	98¾ bz
do. do.	3½	82 B
Berl.Börsenh.-Obl.	5	101½ G
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-	3½	79⅜ bz
Märkische	4	89 bz
Ostpreußische	3½	79 B
do.	4	85½ bz 4½% 92⅞ [bz
Pommersche	3½	79 bz
do. neue	4	89¾ bz
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	88⅞ bz
Schlesische	3½	86⅞ G
do. Litt. A.	3½	— —
Westpreußische	3½	77½ bz
do.	4	85½ bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	92 bz
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	90¼ bz
Pommersche	4	90¼ bz
Posensche	4	89⅞ bz
Preußische	4	90⅞ bz
Rhein.-Westf.	4	— —
Sächsische	4	91¼ B
Schlesische	4	91⅜ G

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	46¾ bz
do. National-Anl.	5	52½ bz
do. 250fl.Präm.Ob.	4	58 G
do. 100fl.Kred.Loose	—	67 G
do.5prz.Loose(1860)	5	64 bz u B
do. Pr.-Sch. v. 1864	—	39 B
do. Slb.-Anl. 1864	5	58½ bz
Italienische Anleihe	5	54⅛ bz
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	64 G
6. do.	5	83¾ bz
Englische Anl.	5	86¼ etw bz
N.Russ.Egl.Anl	3	52 G
do. v. J. 1862	5	87½ G
do. 1864	5	87½ G
do. engl.	5	87½ G
do Pr.-Anl.1864	5	90½ bz u G, n.85⅜ [bz
Polnische: Poln. Schatz-O.	4	62⅜ bz
do. kl.	4	— —
Cert. A. 300 Fl.	5	89¼ G
Pfdbr. n. i. SR.	4	61¼ bz
Part. O. 500 Fl.	4	89 B
Amerik. Anleihe	6	75⅜ Anf-⅛ bz
Kurh. 40 Thlr. Loose	—	54¾ B
NeueBad.35fl.Loose	—	30 B
DessauerPräm.Anl.	3½	95½ etw bz
Lübecker Präm. Anl.	3½	48½ G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	160 B
Berl. Handels-Ges.	4	106½ etw bz
Braunschwg. Bank-	4	86½ G
Bremer do.	4	117½ G
CoburgerKredit-do.	4	90¼ etw bz
Danzig. Priv.-Bk.	4	109 G
Darmstädter Kred.	4	85½ etw bz
do. Zettel-Bank	4	95½ B
Dessauer Kredit-B.	0	2¼ bz
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	99⅜ bz
Genfer Kreditbank	4	27¼ etw bz u G
Geraer Bank	4	104 G
Gothaer Privat do.	4	97¼ etw bz
Hannoversche do.	4	83¼ G
Königsb. Privatbk.	4	113 G
Leipziger Kreditbk.	4	78¼ G
Luxemburger Bank	4	80 G
Magdeb. Privatbk.	4	95 B
Meininger Kreditbk.	4	95¼ etw bz
Moldau. Land. Bk.	4	19¼ B
Norddeutsche do.	4	120 B
Oestr. Kredit- do.	5	59⅞-⅝ bz
Pomm. Ritter- do.	4	91 bz
Posener Prov. Bank	4	101 B
Preuß. Bank-Anth.	4½	151 Post bz jg 142
Schles. Bankverein	4	113 G [Post bz
Thüring. Bank	4	64 G
Vereinsbnk. Hamb.	4	108½ G
Weimar. Bank.	4	94½ Kl bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	110 G
do. do. Certific.	4½	— —
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	92 B

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	84 B
do. III. Em.	4½	— —
Aachen-Mastricht	4½	52½ B
do. II. Em.	5	— —
Bergisch-Märkische	4½	96 G
do. II. Ser. (conv.)	4½	95 G
do. III. S. 3½ (R.S.)	3½	76⅜ bz
do. Lit. B.	3½	76⅜ bz
do. IV. Ser.	4½	— —
do. V. Ser.	4½	92¾ bz
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	91 B
do.	4½	96 bz
do. Litt. B.	4	95⅜ B
Berlin-Hamburg	4	92½ G
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	88 B
do. Litt. B.	4	88 B
do. Litt C.	4	87½ B
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	85¾ bz
Berl.-Stet. III. Em.	4	85 G
do. IV. S. v. St. gar.	4½	95¾ bz
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	97 G
do. II. Em.	5	101½ bz
do.	4	— —
do. III. Em.	4	83⅛ B
do.	4½	94¼ B
do. IV. Em.	4	83¼ bz
do. V. Em.	4	82¼ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	82 B
do. III. Em.	4½	— — IV 85 bz
do. 1865	4½	93¾ bz
Magdeb. Halberst.	4½	95⅜ B
Magdeb. Wittenb.	3	67¾ B
Mosco-Rjäsan S. g.	5	84¼ B
Niederschles. Märk.	4	88¾ B
do. II. c.	4	— —
do. conv.	4	88¾ B
do. conv. III. Ser.	4	87½ G
do. IV. Ser.	4½	96½ G
Niederschl. Zweigb.	5	100 G
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	88 G
do. Litt. D.	4	88 G
do. Litt. E.	3½	78¼ G
do. Litt. F.	4½	93¼ bz
Oestr. Französ. St.	3	242 bz
Oestr.südl.Staatsb.	3	224 bz
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	79 G
do. Prior. Obl.	4½	93 bz
do. 1862	4½	93 bz
do. v. Staat garant	4½	— —
Rhein-Nahe v. St g.	4½	94¼ bz
do. II. Em.	4½	94¼ bz
Ruhrort-Crefeld	4½	92 bz
do. II. Ser.	4	83 B
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	93¾ B
do. III. Em.	4½	93½ bz
Thüringer	4	91 G
do. II. Ser.	4½	98 B
do. III. Ser.	4	90 G
do. IV. Ser.	4½	97½ bz

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	32 B
Altona-Kieler	4	141½ bz, jg 134½-[34 bz
Amsterd. Rotterd.	4	105½ bz u B
Berg. Märk. Lt. A.	4	152¾ bz
Berlin-Anhalt	4	219½ bz
Berlin-Hamburg	4	159¼ bz
Berl. Potsd. Magd.	4	213½ G
Berlin-Stettin	4	128 bz
Berlin-Görlitz	4	72 bz
do. Stamm-Prior.	5	100 bz
Böhm. Westbahn	5	61 bz
Bresl. Schw. Freib.	4	141¾ bz
Brieg-Neiße	4	— —
Cöln-Minden	4	149½ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	51¾ B
do. Stamm-Pr.	4½	77½ B
do. do.	5	83¼ bz
Gal. C.-Ludwg.	5	87 bz
Ludwigshaf.-Bexb.	4	151 G
Magdeb. Halberst.	4	198 bz
Magdeb. Leipzig	4	270 B B 89 B
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	131 bz
Mecklenburger	4	78⅞ bz
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	89½ bz
Niederschl. Zweigb.	4	82½ bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	80-79½-¾ bz
Oberschl.Lt.A.u.C.	3½	173¾ bz
do. Lt. B.	5	153 bz
Oest. Franz. Staat.	5	109½-9¼ bz u B
Oest. sdl. StB (Lom)	5	110½ bz u B
Oppeln-Tarnowitz	5	76½ bz
Rheinische	4	116½ bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	28⅛ bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	78⅛ B
Stargard-Posen	4½	94 bz
Thüringer	4	132 bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113¾ bz
Gold-Kronen	—	9. 8 G
Louisd'or	—	111 G
Sovereigns	—	6. 22½ bz
Napoleonsd'or	—	5. 11½ G
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	463½ G
Dollars	—	1 11½ G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	29 Th 28 Sgr B
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅜ bz
Fremde Noten	—	99⅜ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅜ bz
Oestr. Banknoten	—	79⅜ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	81½ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	154 bz, jg 148 bz
Berl. Eisenb. Fab.	5	108 etw bz
Hörder Hüttenv. A.	5	112 B
Minerva, Brgw. A.	5	30¾ B
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia	4	— —

Wechsel-Kurse vom 22. Novmbr.

Amstrd. 250fl. 10 T.	5	144⅛ bz
do. 2 M.	5	143 bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	4	151¾ bz
do. do. 2 M.	4	151 bz
London 1 Lstr. 3 M.	4	6 21⅞ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	80 5/12 bz
Wien 150 fl. 8 T.	6	78⅝ bz
do. do. 2 M.	6	78⅛ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	5	56 20 B
Frankf. 100fl. 2 M.	3½	56 22 bz
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99¾ G
do. do. 2 M.	5	99⅛ G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	88⅞ bz
do. do. 3 M.	7	87½ bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4½	110⅜ bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	81 bz

Die Börse war heut im Ganzen nicht günstiger gestimmt, obwohl in Eisenbahnen etwas mehr gehandelt und vielfach um Kleinigkeiten höhere Preise gezahlt wurden; recht belebt waren aber keine; Rheinische waren wieder fester, Görlitzer sehr gesteigert und begehrt. Spekulationspapiere matt, Amerikaner und Italiener fest, Oestreicher und Russen matter; preußische Fonds zu etwas herabgesetzten Preisen begehrt und nicht unbelebt.

Breslau, 23. November. Sehr lebhaftes Geschäft in Amerikanischer Anleihe; im Uebrigen wenig Umsatz bei etwas matteren Kursen.

Schlußkurse. Oestreich. Kredit-Bank-Aktien 60¼ B. Oestr. Loose 1860 63⅜ G. dito 1864 39½ B. dito neue Silberanleihe A. —. Amerikaner 75½-⅜ bz u B. Schles. Bank-Verein 114 B. Breslau-Schweidnitz-Freiburger Aktien 142½ B. dito Prior.-Oblig. 89 B. dito Prior.-Oblig. Lit. D. 93¼ B, 92¾ G. dito Prior.-Oblig. Litt. E. 93¼ B, 92¾ G. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. dito 5. Em. —. Neiße-Brieger —. Oberschlef. Lit. A. u. C. 173¾ bz u B. dito Lit. B. —. dito Prior.-Oblig. 89 B. dito Prior.-Oblig. 93½ B. dito Prior.-Oblig. Lit. E. 79 B, 78¾ G. Oppeln-Tarnowitzer 77 B. Kosel-Oderb. 53½ B. dito Prior.-Oblig. —. Friedr.-Wilh.-Nordb. —. Oestreichische neue Banknoten —. Russische Banknoten —. Warschau-Wien. —. Minerva-Bergwerks-Aktien —.

Hamburg, 23. November, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Fonds matt, Amerikaner begehrt. Valuten matt, nur holländische Wechsel begehrt.

Schlußkurse. National-Anleihe 52. Oestreich. Kreditaktien 58¾. Oestreich. 1860er Loose 63. 3% Spanier —. 2½% Spanier —. Mexikaner —. Vereinsbank 110½. Norddeutsche Bank 120½. Rheinische Bahn 115¾. Nordbahn 78¾. Altona-Kieler alte 139. Altona-Kieler neue 133. Finnländische Anleihe 82. 1864er russische Prämienanleihe 84. Neue russische Prämienanleihe 80. 6% Verein. St.-Anl. pr. 1882 68⅜. Diskonto 3¾%.

London lang 13 Mk. 4⅜ Sh. Br., 13 Mk 3⅞ Sh. bz. London kurz 13 Mk. 5⅞ Sh. Br., 13 Mk. 5¾ Sh. bz. Amsterdam 35, 60 B., 35, 66 bz. Wien 97, 50 not., 98 bz. Petersburg 27¾ not., 27¼ bz.

Petersburg, 23. November. (Schlußkurse.) Kurse wegen der für die neue Anleihe ins Ausland gemachten Rimessen etwas flauer.

Wechselkurs auf London 3 Monat 31 13/16 d. do. auf Hamburg 3 Mt. 28 5/16 Sch. do. auf Amsterdam 3 Mt. 157. do. auf Paris 3 Monat 332 Cts. do. auf Berlin —. 1864er Prämien-Anleihe 109¾. 1866er Prämien-Anleihe 104½. Imperials 6 Rub, 15 Kp. nom.

Gelb. Lichttalg pr. August (mit Handgeld) 50.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Wien, 23. November. (Abendbörse.) Matte Haltung. Wenig Verkehr. Kreditaktien 153, 70, Nordbahn 151, 50, 1860er Loose 80, 80, 1864er Loose 73, 90, Staatsbahn 207, 00, Galizier 219, 00, Czernowitzer 185, 00.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.